ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Kritische Durchsicht der Ordnung der Flatterthiere oder Handflügler (Chiroptera).

Familie der Fledermäuse (Vespertiliones).

VI. Abtheilung.

Von dem w. M. Dr. **Leop. Jos. Fitzinger.**

33. Gatt.: Sackfledermaus (Miniopterus).

Der Schwanz ist lang oder sehr lang und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel oder noch über denselben hinaus verlängert, und kurz oder mittellang. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt. Die Flügel reichen bis an die Fußwurzel oder bis an den Mittelfuß. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. In beiden Kiefern ist jederseits nur 1 Lückenzahn vorhanden, von denen jener des Unterkiefers bisweilen aber auch fehlt. Backenzähne befinden sich im Oberkiefer jederseits 4, im Unterkiefer 5. Die Vorderzähne des Oberkiefers sind auch im Alter bleibend.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{1-1}{1-1}$, oder $\frac{1-1}{0-0}$, Backenzähne $\frac{4-4}{5-5} = 36$ oder 34.

1. Die europäische Sackfledermaus *(Miniopterus Schreibersii)*.

M. scotini fere magnitudine; vertice fronteque valde fornicatis, rostro brevi obtuse rotundato parum dense piloso, facie pilis longiusculis confertis obtecta; naribus valde prosilientibus sat approximatis rotundatis antice paullo lateraliter sitis, protube-

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

rantia diremtis; labio inferiore protuberantia transversali calva et in utroque latere verruca magna alba obtecta instructo; auriculis valde distantibus parvis breviusculis latis, capite brevioribus et vix longioribus quam latis erectis rhomboidalibus fere rectangularibus, angulis rotundatis, apice leviter retrorsum directis, externe versus apicem usque pilosis; interne maximam partem calvis verruculosis plicisque duabus transversalibus percursis. inferiore versus marginem exteriorem in duos ramos divisa, in margine interiore pilis longiusculis ciliatis, et in angulo acuto extrorsum flexis nec non ad basin ejus obtuse rotundatis, in margine exteriore ad oris angulum usque protractis et in altitudine rictus oris terminatis; trago lanceolato breviusculo, fere aequilato ac ad auriculae dimidium attingente, in margine exteriore ad basin et versus medium levissime emarginato, in interiore sinuato, et supra rotundato ac introrsum directo; alis sat longis latis, supra circa carpum pilis longis obtectis, infra versus corporis latera et juxta brachium dense. juxta antibrachium parce pilosis, ad tarsum usque attingentibus; metacarpis digiti tertii et quarti sensim, quinti autem repente abbreviatis; antibrachio corpori appresso paullo rostri apicem superante; patagio anali latissimo sacci instar versus scelides reflexo, supra infraque ad dimidium usque parce piloso et infra 13 seriebus transversalibus ac oblique caudam versus decurrentibus vasorum percurso; in margine postica plicato; calcaribus lobo cutaneo destitutis; plantis transversaliter rugosis; cauda longissima, corpore paullo et antibrachio eximie longiore, tota patagio anali inclusa; apice incurva; palato plicis 8 transversalibus percurso, tribus anticis et postica integris, ceteris divisis; corpore pilis longiusculis parum incumbentibus mollibus densissime vestito; notaeo fusco-griseo vel ex fuscescente-albido-cinereo, gastraeo dilutiore cinereo et interdum hinc inde in flavescente-album vergente; auriculis ex nigrescente fusco-griseis, patagiis ex rufescente nigrofuscis.

Vespertilio Schreibersii. Natterer, Kuhl. Wetterau. Ann. B. IV. S. 41. Nr. 7.

„ „ Desmar. Mammal. p. 138. Nr. 207.

„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 275. Nr. 28.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Vespertilio Schreibersii. Fisch. Synops. Mammal. p. 104, 552. Nr. 8.

„ „ Gloger. Säugeth. Schles. S. 6.

„ „ Zawadzki. Galiz. Fauna. S. 16.

Miniopterus Ursinii. Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital. Fasc. XXI. c. flg.

Vespertilio Schreibersii. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 174.

Vespertilio Orsinii. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 179. t. 49. f. 1, 2.

Miniopterus Ursinii. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 497.

Scotophilus Schreibersii. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 497.

Miniopterus Schreibersii. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 323. — B. VI. (1840.) Th. I. S. 8.

„ „ Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XIII, 44. Nr. 79.

Vespertilio Schreibersii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 508. Nr. 25.

Miniopterus Schreibersii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 508. Nr. 25.

Vespertilio Schreibersii. Lüben. Säugeth. S. 269. t. 23. B. f. 1.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 735. Nr. 22.

Miniopterus Schreibersii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 735. Nr. 22.

„ „ Kolenati. Allg. deutsche naturh. Zeit. B. II. (1856.) Hft. 5. S. 181—183.

„ „ Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 46. Nr. 1.

Vespertilio Schreibersi. Giebel. Säugeth. S. 950.

Miniopterus Schreibersi. Giebel. Säugeth. S. 950.

Miniopterus Schreibersii. Kolenati. Europ. Chiropt. S. 123. Nr. 24.

Eine der auffallendsten Formen unter den europäischen Fledermäusen, welche von Natterer entdeckt und von Kuhl zuerst be-

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

schrieben wurde und den Repräsentanten einer besonderen, von Prinz Bonaparte aufgestellten Gattung bildet.

Obgleich mit der japanischen *(Miniopterus blepotis)* und südafrikanischen Sackfledermaus *(Miniopterus dasythrix)* nahe verwandt, stellt sie sich bei genauerer Vergleichung unzweifelbar als eine selbstständige und von beiden sehr deutlich unterschiedene Art dar, da sich nicht nur allein einige Verschiedenheiten in der Größe und den Verhältnissen der einzelnen Körpertheile zwischen denselben ergeben, sondern auch die Färbung durchaus eine andere ist.

Sie ist merklich kleiner als die beiden genannten Arten und mit der Kaffern-Sackfledermaus *(Miniopterus scotinus)* nahezu von gleicher Größe, und zählt sonach zu den kleineren Formen ihrer Gattung.

Stirne und Scheitel sind stark gewölbt, die Schnauze ist kurz, stumpf abgerundet und dünn behaart, das Gesicht dicht mit ziemlich langen Haaren bedeckt. Die Nasenlöcher sind stark vorspringend, von rundlicher Gestalt, ziemlich nahe nebeneinanderstehend und öffnen sich etwas seitlich vorne an der Unterseite der Schnauze. Zwischen denselben befindet sich eine wulstige Erhöhung und an der Unterlippe ein kahler glatter Querwulst, dessen beide Enden mit einer großen runden weißen Warze besetzt sind. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, klein, ziemlich kurz und breit, kürzer als der Kopf, kaum etwas länger als breit, aufrechtstehend, von beinahe rechtwinkelig-rautenförmiger Gestalt, an den Winkeln etwas abgerundet und an der Spitze schwach nach hinten gekehrt, auf ihrer Außenseite bis gegen die Spitze hin behaart, auf der Innenseite aber größtentheils kahl und warzig, von zwei Querfalten durchzogen, von denen sich die untere nach Außen in zwei Äste theilt und am Innenrande mit ziemlich langen Haaren gewimpert. An ihrem Innenrande sind dieselben fast knieförmig unter einem spitzen Winkel nach Außen gebogen und an der Wurzel desselben stumpf abgerundet und allmählig mit dem Kiele sich vereinigend, am Außenrande bis an den Mundwinkel vorgezogen, wo sie in gleicher Höhe mit demselben dicht hinter der Mundspalte endigen. Die Ohrklappe ist lanzettförmig und ziemlich kurz, fast bis zur Mitte des Ohres reichend, nahezu von gleicher Breite, an ihrem Außenrande an der Wurzel und gegen die Mitte mit einer sehr schwachen Ausrandung und zwischen beiden mit einem sehr stumpfen und kaum bemerkbaren Vorsprunge versehen,

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

am Innenrande eingebuchtet und an der Spitze abgerundet und mit derselben nach einwärts gerichtet. Die Flügel sind ziemlich lang und breit, auf der Oberseite um die Handwurzel mit langen Haaren bedeckt, auf der Unterseite gegen die Leibesseiten und längs des Oberarmes dicht, längs des Unterarmes aber nur dünn behaart und reichen bis an die Fußwurzel, daher der ganze Fuß frei bleibt. Die Mittelhandknochen des dritten und vierten Fingers nehmen allmählig, jener des fünften Fingers aber plötzlich und zwar um das Doppelte an Länge ab. Der an den Leib angedrückte Vorderarm ragt etwas über die Schnauzenspitze hinaus. Die Schenkelflughaut ist sehr breit, gegen die Hinterbeine sackförmig nach Innen umgeschlagen, auf der Ober- wie der Unterseite bis zur Hälfte dünn behaart, auf der letzteren mit 13 schief gegen den Schwanz zu verlaufenden Querreihen von Gefäßwülstchen durchzogen und am Rande gefaltet. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt, die Sohlen der Quere nach gerunzelt. Der Schwanz ist sehr lang, etwas länger als der Körper, beträchtlich länger als der Vorderarm, vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen und mit der Spitze nach einwärts gekrümmt. Der Gaumen ist von 8 Querfalten durchzogen, von denen die der vorderen und die hinterste nicht getheilt, die vier mittleren aber durchbrochen sind.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, sehr dicht, nur wenig glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist braungrau oder braunweißlich-aschgrau, die Unterseite heller aschgrau und bisweilen hie und da ins Gelblichweiße ziehend. Die Ohren sind schwärzlich braungrau, die Flughäute röthlich schwarzbraun.

Gesammtlänge	3″	7½‴. Nach Kuhl.
Länge des Körpers . .	1″	11‴.
„ des Schwanzes .	1″	8½‴.
„ der Ohren . . .		4½‴.
„ der Ohrklappe .		2‴.
„ des Kopfes . .		5½‴.
„ des Daumens .		2⅓‴.
Spannweite d. Flügel .	10—11″.	
Körperlänge	1″	11½‴. N. Keyserling u. Blasius
Länge des Schwanzes .	2″	1½‴.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Länge des Vorderarmes	1″	7½‴.	
„ der Ohren . . .		5‴.	
Breite „ „ . . .		4⅘‴.	
Länge der Ohrklappe .		1⁷/₁₂‴.	
„ des Kopfes . .		7½‴.	
Spannweite d. Flügel .	11″.		
Gesammtlänge	4″	1½‴.	Nach Kolenati.
Länge des Körpers . .	2″.		
„ des Schwanzes .	2″	2‴.	
„ des Vorderarmes	1″	7⅔‴.	
„ des Oberarmes .		11¾‴.	
„ der Ohren . .		4¾‴.	
„ der Ohrklappe .		2⅓‴.	
„ des Kopfes . .		7¾‴.	
Spannweite d. Flügel .	11″	¾‴.	

In beiden Kiefern ist jederseits 1 Lückenzahn vorhanden und Backenzähne befinden sich im Oberkiefer jederseits 4, im Unterkiefer 5. Die Vorderzähne des Oberkiefers sind von gleicher Größe und jene des Unterkiefers gerade gestellt und berühren sich an den Seiten.

Vaterland. Süd-Europa. der nordwestliche Theil von Mittel-Asien und der nördliche Theil von West-Afrika. In Europa ist diese Art vom südlichen Fuße der Alpen. in denen sie bis zu einer Höhe von 8000 Fuß über dem Meeresspiegel emporsteigt, einerseits von der südlichen Schweiz und Krain durch die Lombardie, Venezien und Mittel-Italien — wo sie insbesondere in der Umgegend von Ascoli im Kirchenstaate vorkommt, — bis nach Neapel und Sicilien hinab verbreitet, andererseits längs der Karpathen von Galizien und der Bukowina durch Ungarn und das Banat — wo sie Natterer entdeckte, — über Siebenbürgen, Serbien und Dalmatien bis in die Türkei. In Asien kommt sie am Kaukasus, in Afrika in Algier vor.

Prinz Bonaparte beschrieb sie unter dem Namen „*Miniopterus Ursinii*“.

2. **Die indische Sackfledermaus** *(Miniopterus Horsfieldii)*.

M. capite coniformi, vertice rostroque sat latis. facie pilis setosis paucis parce dispositis obtecta; auriculis latis planis obtusis in margine exteriore ac interiore rotundatis; trago brevi angusto

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

lineari erecto, apice rotundato; alis longis angustis, ad tarsum usque attingentibus, antibrachio gracili; patagio anali supra punctato; cauda tota patagio anali inclusa apice elongata; corpore pilis sat mollibus vestito; notaeo fuligineo, gastraeo grisescente.

Vespertilio tralatitius. Horsf. Zool. Research. N. VIII. p. 4.
„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 264. Nr. 17.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 107, 552. Nr. 18.
„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 228.
„ „ Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 517. Nr. 44.
Trilatitus Horsfieldii. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 26.
Vespertilio Horsfieldii? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 737. Note 1.
Vespertilio tralatitius. Giebel. Säugeth. S. 939.

Wir kennen diese Art bis jetzt nur aus einer kurzen Beschreibung von Horsfield und einigen wenigen Andeutungen, welche uns Gray über dieselbe mitgetheilt. So unvollständig und mangelhaft dieselben aber auch sind, so erscheinen sie doch als genügend um die Überzeugung zu gewinnen, daß diese Art eine selbstständige sei. Leider haben beide aber unterlassen, uns über ihre Körpergröße irgend einen Aufschluß zu geben, denn die von Horsfield angegebenen Maaße beschränken sich nur auf die Gesammtlänge und die Spannweite der Flügel.

Der Kopf ist kegelförmig, und Scheitel und Schnauze sind ziemlich breit. Das Gesicht ist nur mit wenigen zerstreut stehenden borstigen Haaren besetzt. Die Ohren sind breit, flach und stumpf, und am Innen- wie am Außenrande abgerundet. Die Ohrklappe ist kurz, schmal, linienförmig, aufrechtstehend und an der Spitze abgestumpft. Die Flügel sind lang und schmal, und reichen bis an die Fußwurzel. Der Vorderarm ist schlank. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite punktirt, der Schwanz ist vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen aber die Spitze langgezogen.

Die Körperbehaarung ist ziemlich weich.

Die Oberseite des Körpers ist rußfarben, die Unterseite graulich.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Gesammtlänge . . . . . 3″. Nach Horsfield.
Spannweite der Flügel . . . . . 10″.

Vorderzähne befinden sich im Oberkiefer 4, die durch einen Zwischenraum voneinander getrennt und schief gestellt, und von denen die inneren an der Kronenschneide ausgerandet sind, im Unterkiefer 6. Lückenzähne sind in beiden Kiefern jederseits 1, Backenzähne im Oberkiefer 4, im Unterkiefer 5 vorhanden.

Vaterland. Süd-Asien, Java.

Temminck hielt diese Art irrigerweise mit der von ihm zuerst beschriebenen kurzzehigen Nachtfledermaus *(Nyctophylax tralatitius)* für identisch und Keyserling, Blasius und Giebel, so wie früherhin auch Wagner, folgten seinem Beispiele. Erst Gray sprach sich über die gänzliche Verschiedenheit dieser beiden, sogar verschiedenen Gattungen angehörigen Arten aus und wies der von Horsfield beschriebenen Art ihre Stelle in seiner Gattung „*Trilatitus*“ an, die mit der Gattung „*Miniopterus*“ identisch ist. Demungeachtet neigte sich Wagner später zu der Ansicht hin, daß sie vielleicht mit der braunen Zehenfledermaus *(Exochurus Horsfieldii)* zusammenfallen könnte.

Von den Eingebornen der Insel Java wird diese Art mit dem Namen „*Lowo-manir*“ bezeichnet.

3. Die weichhaarige Sackfledermaus *(Miniopterus Hasseltii)*.

M. scotino minor; rostro subelongato; auriculis longioribus quam latis, apice paullo rotundatis; tragio lanceolato, apicem versus angustato, obtusato; alis longiusculis latis tenuissimis valde diaphanis, ad tarsum usque attingentibus; patagio anali pertenui diaphano, serie pilorum parce dispositorum obtecto; cauda longa, corpore distincte breviore et antibrachio longitudine aequali, tota patagio anali inclusa; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus laneis dense vestito; notaeo fuscescente-vel murino-griseo, gastraeo albo, pilis omnibus basi nigris, abdominis exceptis per omnem longitudinem albis.

Vespertilio Hasseltii. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 225. t. 56. f. 7, 8.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 512. Nr. 34.

ownload from The Biodiversity Heritage Library; http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Vesperugo Hasseltii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 512. Nr. 34.

Trilatitus Hasselti. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 258.

Vespertilio Hasseltii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 740. Nr. 37.

Vesperugo Hasseltii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 740. Nr. 37.

Vespertilio Hassselti. Giebel. Säugeth. S. 948. Note 3.

Mit dieser höchst ausgezeichneten von van Hasselt entdeckten Art wurden wir zuerst durch Temminck bekannt, der uns eine Beschreibung und Abbildung derselben mittheilte.

Sie ist die kleinste unter den bis jetzt bekannt gewordenen Arten dieser Gattung und selbst noch etwas kleiner als die Kaffern-Sackfledermaus *(Miniopterus scotinus)*.

Die Schnauze ist etwas gestreckt. Die Ohren sind länger als breit und an der Spitze etwas abgerundet. Die Ohrklappe ist lanzettförmig, nach oben zu verschmälert und abgestumpft. Die Flügel sind nicht sehr lang, breit, überaus dünnhäutig und sehr stark durchscheinend, und reichen bis an die Fußwurzel an das Ende des Schienbeines. Die Schenkelflughaut ist so wie die Flügel sehr dünnhäutig und durchscheinend, und mit einer Reihe dünnstehender Haare besetzt. Der Schwanz ist lang, doch merklich kürzer als der Körper, von gleicher Länge wie der Vorderarm und wird vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend, wollig und weich.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers bräunlichgrau oder mausgrau, auf der Unterseite weiß, und sämmtliche Haare, mit Ausnahme jener des Bauches, welche durchaus von weißer Farbe sind, sind an der Wurzel schwarz.

Körperlänge	1″ 9‴. Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″ 3‴.
„ des Vorderarmes	1″ 3‴.
Spannweite der Flügel	8″ 3‴—8″4‴.

Im Oberkiefer ist jederseits 1 Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer keiner. Backenzähne befinden sich im Oberkiefer jederseits 4, im Unterkiefer 5.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Vaterland. Süd-Asien, Java, wo diese Art im Districte Bantan angetroffen wird.

Temminck erhielt nur zwei weibliche Exemplare derselben, von denen er vermuthete, daß sie noch nicht erwachsen waren.

Wagner zählt diese Art zur Gattung „*Vesperugo*“, Gray zu seiner Gattung „*Trilatitus*“, welche mit der von Prinz Bonaparte aufgestellten Gattung „*Miniopterus*“ identisch ist.

4. **Die japanische Sackfledermaus** *(Miniopterus blepotis).*

M. dasythriche parum minor; rostro obtuso; auriculis brevibus latis oculos fere cingentibus rotundatis, margine exteriore fere usque ad oris angulum protractis; trago brevi, per omnem longitudinem fere aeque lato apiceque introrsum directo; corpore crassiusculo; alis magnis latis longisque; patagio anali latissimo; cauda longa corpori longitudine fere vel plane aequali et antibrachio paullo longiore, tota patagio anali inclusa; corpore pilis brevibus mollibus large ac dense vestito; colore secundum anni tempora variabili; vernali tempore notaeo nigro, capite humerisque obscure fuscis exceptis, mento, jugulo pectoreque rufescente-fuscis, abdomine nigro griseo-lavato; autumnali tempore notaeo unicolore fuligineo-nigro; gastraeo griseo-nigro.

Miniopterus Sciboldii. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 497.

Vespertilio blepotis. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 212. t. 53. f. 1, 2.

„ „ Temminck. Fauna japon. V. I. p. 16.

Miniopterus Schreibersii. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 8.

Vespertilio Schreibersii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 508. Nr. 25. — S. 515. Note 16.

Miniopterus Schreibersii. Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. I. S. 508. Nr. 25. — S. 513. Note 16.

Trilatitus blepotis. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 258.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 26.

Vespertilio Schreibersii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 735. Nr. 22. — S. 744. Note 1.

Miniopterus Schreibersii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 735. Nr. 22. — S. 744. Note 1.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Vespertilio Schreibersi. Giebel. Säugeth. S. 950.
Miniopterus Schreibersi. Giebel. Säugeth. S. 950.

Auch mit dieser von Siebold entdeckten Art sind wir zuerst durch Temminck näher bekannt geworden, der uns eine genaue Beschreibung und Abbildung von derselben gegeben.

An Größe steht sie der südafrikanischen *(Miniopterus dasythrix)* und wolligen Sackfledermaus *(Miniopterus lanosus)* nur wenig nach und bildet daher eine mittelgroße Form in der Familie und eine der größeren in ihrer Gattung.

Von der europäischen Sackfledermaus *(Miniopterus Schreibersii)*, mit welcher sie zunächst verwandt ist, unterscheidet sie sich sowohl durch die etwas bedeutendere Größe und einige Abweichungen in den körperlichen Verhältnissen, als auch durch die Gestalt der Ohren und die Färbung.

Die Schnauze ist stumpf. Die Ohren sind kurz und breit, beinahe die Augen umgebend, von rundlicher Gestalt, und mit ihrem Außenrande fast bis an den Mundwinkel verlängert. Die Ohrklappe ist kurz, fast von gleicher Breite und mit der Spitze nach einwärts gewendet. Der Leib ist untersetzt. Die Flügel sind groß, breit und lang, und die Schenkelflughaut ist sehr breit. Der Schwanz ist lang, fast von gleicher oder nahezu von derselben Länge wie der Körper, etwas länger als der Vorderarm, und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist nicht sehr kurz, reichlich, dicht und weich.

Die Färbung ist nicht beständig und ändert nach der Jahreszeit.

Im Frühjahre ist die Oberseite des Körpers schwarz, mit Ausnahme des Kopfes und der Schultern, welche von dunkelbrauner Färbung sind. Die Unterseite erscheint am Kinne, dem Unterhalse und der Brust röthlichbraun, am Bauche schwarz und grau überflogen, da die schwarzen Haare hier in graue Spitzen endigen.

Im Herbste ist die Oberseite einfärbig rußschwarz, die Unterseite grauschwarz.

Körperlänge	2″— 2″ 2‴. N. Temminck.
Länge des Schwanzes . . .	2″.
„ des Vorderarmes . .	1″ 8‴—1″ 9‴.
Spannweite der Flügel . . .	11″ 2‴—1′.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Lückenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 1, Backenzähne im Oberkiefer zu beiden Seiten 4, im Unterkiefer 5.

Vaterland. Südost-Asien, und zwar sowohl Japan, wo Siebold diese Art entdeckte, als auch die zu den Molukken gehörigen Inseln Amboina und Banda, und die Sunda-Insel Timor.

Gray, welcher sie vom Leydener Museum noch früher erhalten hatte, als Temminck dieselbe unter dem Namen „*Vespertilio blepotis*“ beschrieb, schlug den Namen „*Miniopterus Sieboldii*“ — oder nach seiner irrigen Schreibweise „*Sciboldii*“ — für sie vor, den er jedoch später mit dem Namen „*Trilatitus blepotis*“ vertauschte.

Keyserling und Blasius wollten derselben jedoch die Artberechtigung nicht zugestehen und vereinigten sie mit der europäischen Sackfledermaus (*Miniopterus Schreibersii*) in eine Art, worin ihnen auch Wagner und Giebel gefolgt sind.

5. Die Kaffern-Sackfledermaus (*Miniopterus scotinus*).

M. Schreibersii fere magnitudine; rostro obtuso; auriculis parvis brevibus latis, tri gonis, supra rotundatis, margine exteriore ad oris angulum usque protractis; trago parvo oblongo sat angusto; alis longis latisque ad tarsum usque attingentibus; metacarpis digiti tertii ac quarti sensim abbreviatis, metacarpo quinti duplo breviore; phalange prima digiti tertii et quinti longitudine aequali, digiti quarti breviore; phalange secunda digiti tertii longissima et prima fere triplo longiore; patagio anali latissimo; cauda longa; corpore parum breviore et antibrachio perparum longiore, tota patagio anali inclusa; corpore pilis breviusculis mollibus large ac dense vestito, unicolore dilute fusco-nigro, notaeo obscuriore, gastraeo paullo dilutiore.

Vesperugo scotinus. Sundev. Oefversigt af Vetensk. Akad. Förhandl. V. III. (1846.) p. 119.

Vespertilio scotinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. Nr. 61.

Miniopterus scotinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. Nr. 61.

Eine seither blos durch Sundevall näher bekannt gewordene Art, welche in naher Verwandtschaft mit der südafrikanischen (*Miniopterus dasythrix*) und wollgen Sackfledermas (*Miniopterus*)

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

lanosus) steht, sich von beiden aber sowohl durch die geringere Größe, als auch durch die Verschiedenheiten in den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile und die Färbung, und von der letztgenannten Art auch durch die Beschaffenheit der Behaarung sehr deutlich unterscheidet.

Bezüglich der Größe kommt sie nahezu mit der europäischen Sackfledermaus *(Miniopterus Schreibersii)* überein, wornach sie den kleineren Formen in der Gattung beizuzählen ist.

Die Schnauze ist stumpf. Die Ohren sind klein, kurz, breit, dreieckig, und oben abgerundet und mit ihrem Außenrande bis an den Mundwinkel vorgezogen. Die Ohrklappe ist klein, länglich und ziemlich schmal. Die Flügel sind lang und breit, und reichen bis an die Fußwurzel, so daß der ganze Fuß frei bleibt, da sie sich an das Ende des Schienbeines anheften. Die Mittelhandknochen des dritten und vierten Fingers nehmen allmählig an Länge ab, jener des fünften Fingers verkürzt sich um das Doppelte. Das erste Glied des dritten und fünften Fingers sind sich an Länge gleich, jenes des vierten Fingers ist kürzer. Das zweite Glied des dritten Fingers ist sehr lang und fast dreimal so lang als das erste. Die Schenkelflughaut ist sehr breit. Der Schwanz ist lang, nur wenig kürzer als der Körper und sehr wenig länger als der Vorderarm, und wird vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist nicht sehr kurz, dicht, reichlich und weich.

Die Färbung des Körpers ist einfärbig licht schwarzbraun, auf der Oberseite dunkler, auf der Unterseite etwas heller, indem die schwarzbraunen Haare und insbesondere auf der Unterseite, an der Spitze etwas blasser sind.

Körperlänge . . . . . 1″ 10‴. Nach Sundevall.
Länge des Schwanzes . . . . 1″ 8½‴.
„ des Vorderarmes . . . 1″ 7½‴.

In beiden Kiefern ist jederseits 1 Lückenzahn vorhanden; Backenzähne befinden sich im Oberkiefer 4, im Unterkiefer 5. Sundevall sieht den vordersten Backenzahn des Unterkiefers für einen zweiten Lückenzahn an.

Vaterland. Südost-Afrika, Kaffernland, wo Wahlberg diese Art entdeckte.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

6. **Die südafrikanische Sackfledermaus** *(Miniopterus dasythrix).*

M. lanosi magnitudine; rostro obtusissimo, ad apicem usque piloso ibique fasciculis duobus pilorum barbae instar obtecto; auriculis brevibus, latioribus quam longis, trigono-rotundatis, supra in angulo obtusissimo terminatis, in margine exteriore ad oris angulum usque protractis et externe a basi usque ad dimidium pilosis; trago brevi foliiformi supra rotundato; alis modice longis atisque, infra pilosis, ad tarsum usque attingentibus; patagio anali lato, supra tantum basi piloso; cauda longa, dimidio corpore eximie longiore et antibrachio paullo breviore, tota patagio anali inclusa; corpore pilis sat longis villosis dissolutis mollibus languidis vestito; notaeo unicolore languido-nigro, gastraeo fumigineo-nigro.

Vespertilio dasythrix. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 268.

Miniopterus Schreibersii. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 9.

Vespertilio Schreibersii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 508. Nr. 25. — S. 523. Note 18.

Miniopterus Schreibersii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 508. Nr. 25. S. 523. Note 18.

Vesperugo dasythrix. Sundev. Öfversigt af Vetensk. Akad. Förhandl. V. III. (1846.) p. 119.

Miniopterus dasythrix. A. Smith. Illustr. of the Zool. of South-Afr. V. I. t. 52.

Vespertilio Schreibersii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 735. Nr. 22.

Miniopterus Schreibersii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 735. Nr. 22.

Vespertilio Schreibersi. Giebel. Säugeth. S. 950.

Miniopterus Schreibersi. Giebel. Säugeth. S. 950.

Ohne Zweifel eine selbstständige Art, deren Kenntniß wir Temminck zu verdanken haben, der uns eine Beschreibung von derselben mittheilte.

Sie Steht — wie es scheint, — der wolligen Sackfledermaus *(Miniopterus lanosus)* sehr nahe und ist mit derselben auch von gleicher Größe, daher eine mittelgroße Form in der Familie und eine

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

der größten in der Gattung, unterscheidet sich von der genannten Art aber durch die kürzere Ohrklappe, den verhältnißmäßig längeren Vorderarm, die Art der Behaarung und die Färbung.

Entfernter ist sie mit der japanischen *(Miniopterus blepotis)* und europäischen Sackfledermaus *(Miniopterus Schreibersii)* verwandt, von welchen sie sich durch den verhältnißmäßig kürzeren Schwanz und die Ohrform, so wie zum Theile auch durch die Beschaffenheit der Behaarung und die Färbung sehr deutlich unterscheidet.

Die Schnauze ist sehr stumpf, bis an die Spitze behaart und daselbst mit zwei Haarbüscheln besetzt, welche einen Bart bilden. Die Ohren sind kurz, breiter als lang, von dreieckig rundlicher Gestalt, oben in einem sehr stumpfen Winkel endigend, mit ihrem Außenrande bis an den Mundwinkel vorgezogen und auf der Außenseite in ihrer Wurzelhälfte bis zu ihrer Mitte behaart. Die Ohrklappe ist kurz, blattförmig und oben abgerundet. Die Flügel sind mäßig lang und breit, auf der Unterseite behaart und reichen nur bis an die Fußwurzel, daher der Fuß vollkommen frei ist. Die Schenkelflughaut ist breit und nur auf der Oberseite an der Wurzel behaart. Der Schwanz ist lang, beträchtlich länger als der halbe Körper, etwas kürzer als der Vorderarm und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, buschig, locker, weich und matt.

Die Oberseite des Körpers ist einfärbig matt schwarz, die Unterseite rauchschwarz.

Körperlänge	2″ 3‴. Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″ 6‴.
„ des Vorderarmes . . .	1″ 8‴.
Spannweite der Flügel	10″.

In beiden Kiefern ist jederseits 1 Lückenzahn vorhanden. Backenzähne befinden sich im Oberkiefer in jeder Kieferhälfte 4, im Unterkiefer 5.

Vaterland. Süd-Afrika.

Keyserling und Blasius halten diese Art mit der europäischen Sackfledermaus *(Miniopterus Schreibersii)* für identisch, und Wagner und Giebel schließen sich dieser Ansicht an.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

7. Die wollige Sackfledermaus *(Miniopterus lanosus)*.

M. dasytrichos magnitudine; capite lato, fronte alte forni cata, rostro depresso, facie pilis incomptis oculos obtegentibus large obtecta; auriculis majusculis fere semicircularibus amplis, in margine exteriore in tertio quadrante circa profunde emarginatis; trago longo angusto acuto leviter curvato; alis modice longis latissimis ad metatarsi finem fere attingentibus; patagio anali latissimo, in margine postica pilis rigidiusculis ciliato infraque fibris muscularibus per 9—10 series transversales dispositis et pilis setosis brevibus magis confertis instructis percurso; pedibus posterioribus gracilibus supra ad digitos usque dense villosis, magna parte e patagio prominentibus; cauda longa, dimidio corpore eximie et antibrachio parum longiore, tota patagio anali inclusa; corpore pilis longiusculis mollibus fere laneis crispatis et paullo dissolutis vestito; notaeo flavescente-fusco argenteo-griseo-lavato, pilis singulis tricoloribus basi nigro-fuscis, in medio fulvescente-fuscis, apice sordide vel grisescente-albidis aut interdum fuscescente-flavis; gastraeo ex rufescente griseo-albo, pilis singulis basi nigro-fuscis, apice ex rufescente griseo-albis; auriculis patagiisque fuscis.

Vespertilio lanosus. A. Smith. Illustr. of the Zool. of South-Afr. V. I. t. 50.

„ „ Wagner. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 748. Nr. 62.

„ „ Giebel. Säugeth. S. 951. Note 3.

„ „ Sundev. Victorin Zoologiska Anteckningar under en Resa af Caplandet. p. 14. Nr. 7. (Vetensk. Akad. Handl. 1858. B. II. Nr. 10.)

A. Smith hat uns mit dieser Form zuerst bekannt gemacht, indem er uns eine Beschreibung und Abbildung von derselben mittheilte und Sundevall hat uns später gleichfalls eine Beschreibung von derselben gegeben.

Sie ist sehr nahe mit der südafrikanischen Sackfledermaus *(Miniopterus dasythrix)* verwandt und unterscheidet sich von derselben nur durch die längere Ohrklappe, den verhältnißmäßig kürzeren Vorderarm, die eigenthümliche Beschaffenheit der Behaarung und die Färbung.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

In der Größe kommt sie vollständig mit ihr überein, wornach sie zu den mittelgroßen Formen in dieser Familie und zu den größten in der Gattung gehört.

Der Kopf ist breit, die Stirne hoch gewölbt, die Schnauze flachgedrückt, das Gesicht reichlich mit verworrenen Haaren besetzt, welche die Augen überdecken. Die Ohren sind ziemlich groß und weit, fast halbkreisförmig und an ihrem Außenrande ungefähr im dritten Viertel ihrer Länge mit einem tiefen Ausschnitte versehen. Die Ohrklappe ist lang, schmal, spitz und schwach gekrümmt. Die Flügel sind mäßig lang, sehr breit und reichen fast bis an das Ende des Mittelfußes. Die Schenkelflughaut ist sehr breit, am hinteren Rande mit steiferen Haaren gewimpert und auf der Unterseite von 9—10 Querreihen von Muskelbündeln durchzogen, welche etwas dichter mit kurzen borstigen Haaren besetzt sind. Die Hinterfüße sind schlank, auf der Oberseite dicht und zottig behaart, und ragen großentheils frei aus der Flughaut hervor. Der Schwanz ist lang, beträchtlich länger als der halbe Körper, nur wenig länger als der Vorderarm und wird vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, etwas locker, weich, beinahe wollig und gekräuselt, das Haar verhältnißmäßig etwas dick.

Die Oberseite des Körpers ist gelblichbraun oder fahlbraun und silbergrau oder bisweilen auch bräunlichgelb überflogen, da die einzelnen Haare derselben durchaus dreifärbig und zwar an der Wurzel schwarzbraun, in der Mitte röthlich-gelbbraun und an der Spitze schmutzig oder graulichweiß und zuweilen auch bräunlichgelb gefärbt sind; die Unterseite ist röthlich-grauweiß, indem hier die an der Wurzel schwarzbraunen Haare in röthlich-grauweiße Spitzen endigen. Die Ohren und die Flughäute sind braun.

Körperlänge	2″	3‴. Nach A. Smith.
Länge des Schwanzes	1″	6‴.
„ des Vorderarmes . . .	1″	$4^1/_2$‴.
Körperlänge ungefähr	1″	10‴. Nach Sundevall.
Länge des Schwanzes	1″	$5^1/_2$.
„ des Vorderarmes . . .	1″	2‴.
„ des Schienbeines . . .		5‴.
Spannweite der Flügel	10″.	Nach Victorin.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Die Zähne sind ziemlich groß, insbesondere die Vorderzähne und der erste ist etwas länger als der zweite.

Vaterland. Süd-Afrika, Cap der guten Hoffnung, wo A. Smith diese Art in der Umgegend der Capstadt entdeckte, und Victorin dieselbe auch um Knysna gesammelt.

Das königl. zoologische Museum zu Stockholm dürfte bis jetzt das einzige unter den europäischen Museen sein, das diese Art besitzt.

Sundevall betrachtet sie für eine der gefransten Ohrenfledermaus *(Myotis Nattereri)* nahe verwandte Art, mir scheint sie dagegen eine zur Gattung Sackfledermaus *(Miniopterus)* gehörige Art zu sein.

34. Gatt.: Nachtfledermaus (Nyctophylax).

Der Schwanz ist mittellang oder lang und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel oder auch noch über denselben hinaus verlängert und mittellang. Die Sporen sind von einem Hautlappen umsäumt. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. In beiden Kiefern sind jederseits 2, oder auch nur 1 Lückenzahn vorhanden, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4. Die Vorderzähne des Oberkiefers sind auch im Alter bleibend.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{2-2}{2-2}$ oder $\frac{1-1}{1-1}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4}$ = 38 oder 34.

1. Die bunte Nachtfledermaus *(Nyctophylax pictus)*.

N. nubilo non multo minor, ast interdum rufo-picto major; rostro brevi acuto; auriculis oblongo-ovatis acuminatis fere infundibuliformibus, latioribus quam longis, capite paullo brevioribus antrorsum directis, in margine exteriore leviter emarginatis; tragio breviusculo, dimidio auriculae breviore, angusto subulaeformi acuminato; alis breviusculis latis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; cauda longa, corpore paullo breviore et antibrachio longitudine aequali, tota patagio anali inclusa; corpore pilis breviusculis incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

rufo-aurato, gastraeo pallide rufescente, lateribus corporis saturatius rufis; alis languide nigris, versus corporis latera vivide rufis nec non juxta antibrachium et digitos plus minusve rufescentibus; patagio anali rufescente et uropygium versus rufo.

Vespertilio ternatana femina. Seba. Thesaur. T. I. t. 56. f. 2.
Verspertilio ternatanus mas. Seba. Thesaur. T. I. t. 56. f. 3.
Vespertilio Rattus Ternatanus. Klein. Quadrup. p. 61.
Vespertilio minor ternatanus. Brisson. Règne anim. p. 226. Nr. 2.
Asiatische Fledermaus. Haller. Naturg. d. Thiere. S. 452. t. 27. A.
Muscardin-volant. Daubent. Mém. de l'Acad. 1759. p. 388.
Vespertilio caudatus, naso simplici; auriculis infundibuliformibus appendiculatis. Gronov. Zoophyl. Fasc. I. p. 7. Nr. 25.
Autre chouve-souris. Buffon. Hist. nat. d. Quadrup. V. X. p. 92. t. 20. f. 3.
Vespertilio pictus. Pallas. Spicil. zool. Fasc. III. p. 7.
Striped bat. Pennant. Synops. Quadrup. p. 368. Nr. 284.
Vespertilio pictus. Schreber. Säugth. B. I. S. 170. Nr. 15. t. 49.
Buntflügel. Müller. Natursyst. Suppl. S. 17.
Vespertilio pictus. Erxleb. Syst. regn. anim. P. I. p. 150. Nr. 8.
„ „ Zimmerm. Geogr. Gesch. d. Mensch. u. d. Thiere. B. II. S. 415. Nr. 368.
Striped Bat. Pennant. Hist. of Quadrup. V. I. p. 558. Nr. 4.
Vespertilio Kirivoula. Boddaert. Elench. anim. V. I. p. 70. Nr. 10.
Vespertilio pictus. Gmelin. Linné Syst. Nat. T. I. P. I. p. 49. Nr. 15.
Striped bat. Shaw. Gen. Zool. V. I. P. I. p. 135.
Vespertilio pictus. Geoffr. Ann. du Mus. V. VIII. p. 199. Nr. 8.
„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXXV. p. 472. Nr. 11.
„ „ Desmar. Mammal. p. 141. Nr. 214.
„ „ Horsf. Zool. Research. Nr. VIII. p. 6.
„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 252. Nr. 5.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 106. 552. Nr. 16.
„ „ Wagler. Syst. d. Amphib. S. 13.
„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 223. t. 56. f. 1—3.
„ „ Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 496.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Vespertilio pictus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 517. Nr. 43.

Kerivoula pictus. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 258.

Kerivoula picta. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 27.

„ „ Cantor. Journ. of the Asiat-Soc. of Bengal. V. XV. (1846.) p. 185.

„ „ Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851.) p. 158.

Vespertilio pictus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 736. Nr. 26.

„ „ Giebel. Säugeth. S. 938.

Eine schon durch ihre eigenthümliche Färbung höchst ausgezeichnete Art, um welche sich mehrere andere sehr nahe mit ihr verwandte Arten gruppiren und zugleich der Repräsentant dieser Gattung, die von Gray aufgestellt und mit dem barbarischen Namen *„Kerivoula“* bezeichnet wurde, den ich deßhalb mit dem Namen *„Nyctophylax“* vertauschen zu sollen glaubte.

Unter allen Arten dieser Gattung ist sie die am längsten bereits bekannte, da schon Seba im Jahre 1734 eine Abbildung von ihr gab und Daubenton im Jahre 1759 sie zuerst beschrieb. Eine genauere Beschreibung von ihr erhielten wir aber erst durch Pallas.

Sie gehört den mittelgroßen Formen in der Gattung an, da sie nicht viel kleiner als die russige *(Nyctophylax nubilus)* und nur selten größer als die ocherfarbene Nachtfledermaus *(Nyctophylax rufo-pictus)* ist, obgleich sie bisweilen auch kleiner und nur von der Größe der schwarzbraunen Nachtfledermaus *(Nyctophylax parvulus)* angetroffen wird.

Die Schnauze ist kurz und spitz. Die Ohren sind länglich-eiförmig und zugespitzt, beinahe trichterförmig, breiter als lang, etwas kürzer als der Kopf, nach vorwärts gerichtet und am Außenrande mit einer seichten Einbuchtung versehen. Die Ohrklappe ist ziemlich kurz, kürzer als das halbe Ohr, schmal und pfriemenförmig zugespitzt. Die Flügel sind breit und ziemlich kurz, und reichen bis an die Zehenwurzel. Der Schwanz ist lang, etwas kürzer als der Körper, von gleicher Länge wie der Vorderarm und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Die Körperbehaarung ist ziemlich kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist goldroth, die Unterseite blaß röthlich, die Leibesseiten sind lebhafter roth. Die Flügel sind matt schwarz, längs der Leibesseiten lebhaft roth, an den Seiten des Vorderarmes und der Finger aber mehr oder minder röthlich. Die ganze Schenkelflughaut ist röthlich und gegen den Steiß zu roth.

Körperlänge	2″—2″ 6‴. Nach Pallas.
Länge des Schwanzes . . .	1″ 8‴.
Spannweite der Flügel . .	7″.
Körperlänge	1″ 9‴. Nach Temminck.
Länge des Schwanzes . . .	1″ 3‴.
„ des Vorderarmes . . .	1″ 3‴.
Spannweite der Flügel . . .	8″ 6‴—8″ 9‴.

In beiden Kiefern befinden sich jederseits 2 Lücken- und 4 Backenzähne und die Vorderzähne des Oberkiefers sind sehr klein.

Vaterland. Süd-Asien, wo diese Art nur im indischen Archipel vorkommt und sowohl in Java, Sumatra und Borneo, als auch auf den Inseln Pulo Pinang und Ternate angetroffen wird. Die Angabe, daß sie auch in Vorder-Indien und auf der Insel Ceylon vorkommen soll, scheint auf einer Verwechselung derselben mit der bengalischen Nachtfledermaus *(Nyctophylax Sykesii)* zu beruhen.

Keyserling und Blasius zählten dieselbe zu ihrer Gattung „*Vespertilio*“, und Wagner und Giebel schlossen sich derselben Ansicht an.

„*Lowo-Kembang*“ ist der Name, womit die Eingeborenen von Java diese Art bezeichnen.

2. **Die bengalische Nachtfledermaus** *(Nyctophylax Sykesii)*.

N. picto atque formoso valde affinis et simili modo coloratus nihilominus characteribus nonnullis differentibus diversus.

Kerivoula Sykesii. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 27.
Kerivoula Sykesi. Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851.) p. 158.

Es ist dieß eine von Gray aufgestellte, aber — soviel mir bekannt ist, — seither noch nicht näher beschriebene Art, über welche

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

uns nur Blyth noch eine kurze Andeutung gab, ohne jedoch die ihr zukommenden Merkmale zu bezeichnen oder auch nur ihre Größe anzugeben.

Sie soll mit der bunten Nachtfledermaus *(Nyctophylax pictus)* in sehr naher Verwandtschaft stehen und auch in der Färbung große Ähnlichkeit mit derselben haben, nicht minder lebhaft aber auch an die dieser Art gleichfalls sehr nahe stehende gelbbauchige Nachtfledermaus *(Nyctophylax formosus)* erinnern, weßhalb sie Gray unmittelbar an diese angereiht hat.

Auf diese überaus kurze Nachricht beschränkt sich unser ganzes Wissen von dieser Form, die ich nur, auf die Autorität von Gray gestützt, als eine besondere Art hier anführe.

Vaterland. Süd-Asien, Ost-Indien. Bengalen, woselbst diese Art in der Umgegend von Calcutta getroffen wird und wahrscheinlich auch auf der Insel Ceylon vorkommt.

Das Britische Museum zu London ist zur Zeit vielleicht das einzige in Europa, das sich im Besitze derselben befindet.

Der Name „*Kiriwoula*“, mit welchem die Eingeborenen von Ost-Indien und der Insel Ceylon die Fledermäuse überhaupt zu bezeichnen pflegen, bezieht sich wohl auch auf diese Art.

3. **Die gelbbauchige Nachtfledermaus** *(Nyctophylax formosus).*

N. picto et Sykesii similis, ast paullo major et conformatione auriculae tragique nec non colore diversus; auriculis in margine exteriore in primo triente supra basin profunde emarginatis, dein proportionaliter angustis obtuse acuminatis; trago lanceolato brevi apice minus angustato; notaeo dilute fulvescente, gastraeo pallide flavo; alis nigris, juxta corporis latera, antibrachium et digitos vivide rufis; patagio anali rufo.

Vespertilio formosus. Hodgs. Proceed. of the Zool. Soc. V. VI. (1836.) p. 46.

„ „ Hodgs. Zool. Nepal. c. fig.

Kerivoula formosa. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 27.

„ „ Horsf. Catal. of the Mamm. of the East.-Ind. Comp. p. 40.

„ „ Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851.) p. 158.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Vespertilio formosus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 736. Note 1.

Nur nach einer sehr kurzen und ungenügenden Beschreibung von Hodgson und einer uns später von Blyth mitgetheilten Bemerkung bekannt, aus welchen zu entnehmen ist, daß diese Art mit der bunten Nachtfledermaus *(Nyctophylax pictus)* sehr nahe verwandt sei, und manche Ähnlichkeit auch mit der bengalischen Nachtfledermaus *(Nyctophylax Sykesii)* darbiete.

Von beiden soll sie sich hauptsächlich durch die etwas beträchtlichere Größe, die abweichende Bildung der Ohren und der Ohrklappe, und die Färbung unterscheiden.

Sie würde sonach den mittelgroßen Formen in der Familie angehören und die größte in der Gattung bilden.

Die Ohren sind am Außenrande im ersten Drittel ihrer Länge oberhalb der Basis mit einer tiefen Ausrandung versehen und über derselben verhältnißmäßig schmal und stumpf zugespitzt. Die Ohrklappe ist lanzettförmig und kurz, kürzer als bei der bunten Nachtfledermaus *(Nyctophylax pictus)* und an der Spitze weniger verschmälert.

Die Oberseite des Körpers ist licht röthlichgelb, die Unterseite desselben blaßgelb. Die Flügel sind schwarz und längs der Leibesseiten, des Vorderarmes und der Finger lebhaft roth. Die Schenkelflughaut ist roth.

Körpermaaße sind nicht angegeben.

In beiden Kiefern sind jederseits 2 Lücken- und 4 Backenzähne vorhanden.

Vaterland. Süd-Asien, Nepal, wo Hodgson diese Art entdeckte.

Unter den europäischen Museen ist das Britische Museum zu London das einzige, das dieselbe besitzt.

4. Die faltenohrige Nachtfledermaus *(Nyctophylax Hardwickii)*.

N. tralatitio et tenui parum major; capite calvaria globosa tumida, rostro brevi deplanato; auriculis longiusculis latissimis, latioribus quam longis, in margine exteriore emarginatis, ad basin ejus lobo rotundato instructis et versus oris angulum protractis, externe carinatis et interne plica longitudinali meatum auditorium

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

claudente instructis; trago longissimo angusto lanceolato fere lineari erecto; alis breviusculis plane calvis transversaliter venosis, usque ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali latissimo calvo transversim venoso; cauda longa, corpori longitudine aequali et antibrachio eximie longiore, tota patagio anali inclusa; corpore pilis proportionaliter longissimis mollissimisque laneis et ad basin sericeis dense vestito; notaeo dilute grisescente-fusco, gastraeo sordide griseo rufescente-lavato.

Vespertilio Hardwickii. Horsf. Zool. Research. V. VIII. p. 3.
„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 263. Nr. 16.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 107, 552. Nr. 19.
„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 222. t. 55. f. 7—9.
„ „ Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 496.
„ „ Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 516. Nr. 41.
Kerivoula Hardwickii. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 258.
„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 27.
Vespertilio Hardwickii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 736. Nr. 25.
Vespertilio Hardwicki. Giebel. Säugeth. S. 938.

Über die Artselbstständigkeit dieser zuerst von Horsfield und später auch von Temminck beschriebenen und von diesem durch eine beigefügte Abbildung erläuterten Form kann nicht wohl ein Zweifel erhoben werden, da die ihr zukommenden Merkmale und insbesondere die Färbung sie deutlich von den ihr verwandten Arten trennen.

Sie ist nur wenig größer als die kurzzehige *(Nyctophylax tralatitius)* und schlanke Nachtfledermaus *(Nyctophylax tenuis)* und etwas kleiner als die kurzohrige *(Nyctophylax Meyeni)*, daher eine der kleineren Formen in der Gattung.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Der Hirntheil des Kopfes ist kugelartig aufgetrieben, die Schnauze kurz und flachgedrückt. Die Ohren sind ziemlich lang und sehr breit, breiter als lang, am Außenrande ausgerandet, an der Wurzel desselben mit einem rundlichen Lappen versehen und bis gegen den Mundwinkel vorgezogen, auf der Außenseite gekielt und auf der Innenseite von einer Längsfalte durchzogen, durch welche die Ohröffnung ihrer ganzen Länge nach verschlossen werden kann, indem sich der äußere Rand über den inneren legt und hierdurch die Ohrklappe gänzlich einschließt. Die Ohrklappe ist sehr lang und schmal, aufrechtstehend und von lanzett- oder beinahe linienförmiger Gestalt. Die Flügel sind ziemlich kurz, vollständig kahl, der Quere nach geadert und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist sehr breit, kahl und von mehreren Querreihen von Gefäßen durchzogen. Der Schwanz ist lang, von derselben Länge wie der Körper, beträchtlich länger als der Vorderarm und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist verhältnißmäßig sehr lang, dicht, wollig, sehr weich und an der Wurzel seidenartig.

Die Oberseite des Körpers ist licht graulichbraun, die Unterseite schmutzig grau und röthlich überflogen, da die einzelnen Haare hier in röthliche Spitzen endigen.

Gesammtlänge	3″.	Nach Horsfield.
Körperlänge	1″ 6‴.	
Länge des Schwanzes beinahe . .	1″ 6‴.	
Körperlänge	1″ 6‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″ 6‴.	
Länge des Vorderarmes	1″ 1‴.	
Spannweite der Flügel	8″— 8″ 1‴—2‴.	

Im Oberkiefer sind 4, im Unterkiefer 6 Vorderzähne vorhanden und die mittleren Vorderzähne sind ziemlich lang und einfach. Lückenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 2, Backenzähne 4.

Vaterland. Süd-Asien, wo diese Art sowohl in Java, als auch in Sumatra angetroffen wird.

Keyserling, Blasius, Wagner und Giebel betrachten dieselbe für eine zu ihrer Gattung „*Vespertilio*“ gehörige Form, während Gray ihr eine Stelle in seiner Gattung „*Kerivoula*“ einräumt.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Das Britische Museum zu London und das zoologische Museum zu Leyden sind im Besitze dieser seltenen Art.

5. **Die kurzzehige Nachtfledermaus** *(Nyctophylax tralatitius).*

N. tenuis magnitudine; rostro brevissimo acutiusculo, serie glandularum a naribus supra oculos protensa obtecto; auriculis modice longis, capite brevioribus, sat latis acuminatis, in margine exteriore valde emarginatis et versus oris angulum usque protractis; tragо brevi angusto foliiformi supra rotundato; alis longiusculis calvis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus, antibrachio sat longo corpore non multo breviore; digitis podariorum brevissimis; patagio anali infra verruculis pluribus parvis brevipilosis et per series transversales dispositis obtecto; calcaribus lobo cutaneo parvo limbatis; cauda longa corpori longitudine aequali et antibrachio paullo longiore, tota patagio anali inclusa; corpore pilis breviusculis incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo fuligineo-nigro leviter obscure fusco-lavato, gastraeo grisescente-nigro-albido-lavato.

Vespertilio tralatitius. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 228. t. 57. f. 1—4.

„ „ Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 517. Nr. 44.

Kerivoula trilatitoides. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 27.

Vespertilio tralatitius. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 737. Nr. 27.

„ „ Giebel. Säugeth. S. 939.

Nyctophylax tralatitius Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 390.

Vespertilio tralatitius. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 15.

Eine von Temminck beschriebene und abgebildete, von demselben aber irrigerweise mit der zuerst von Horsfield beschriebenen indischen Sackfledermaus *(Miniopterus Horsfieldii)* für identisch gehaltene Art, die zwar in manchen ihrer Merkmale lebhaft an die-

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

selbe erinnert, obgleich diese sogar generisch von ihr verschieden ist, und sich zunächst an die schlanke Nachtfledermaus *(Nyctophylax tenuis)* anreiht, von welcher sie die abweichende Bildung der Schnauze und der Ohren, die kräftigere Körperform und die Färbung hinreichend unterscheiden.

Ihre Größe ist dieselbe wie die der letztgenannten Art, mit welcher sie eine der kleinsten unter den seither bekannt gewordenen Arten dieser Gattung bildet.

Die Schnauze ist sehr kurz und etwas spitz. Von den Seiten der Nasenlöcher zieht sich eine Drüsenreihe über die Augen hinweg, ohne dieselben aber zu umgeben. Die Ohren sind mäßig lang, kürzer als der Kopf, ziemlich breit, zugespitzt, an ihrem Außenrande mit einer starken Ausrandung versehen und bis gegen den Mundwinkel vorgezogen. Die Ohrklappe ist kurz, schmal, blattförmig und abgerundet. Die Flügel sind ziemlich lang und kahl und reichen bis an die Wurzel der Außenzehe. Der Vorderarm ist ziemlich lang und nicht viel kürzer als der Körper. Die Zehen sind sehr kurz. Die Schenkelflughaut ist auf der Unterseite mit mehreren kleinen, in Querreihen gestellten und mit kurzen Härchen versehenen Wärzchen besetzt, die Sporen von einem rudimentären Hautlappen umsäumt. Der Schwanz ist lang, von derselben Länge wie der Körper, etwas länger als der Vorderarm und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist ziemlich kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist rußschwarz, mit leichtem dunkelbraunem Anfluge, die Unterseite graulichschwarz und weißlich überflogen, da die einzelnen Körperhaare auf der Oberseite in feine dunkelbraune, auf der Unterseite in weißliche Spitzen ausgehen.

Gesammtlänge	2″ 10‴—3″. Nach Temminck.
Körperlänge	1″ 5‴.
Länge des Schwanzes . .	1″ 5‴.
„ des Vorderarmes	1″ 3‴.
Spannweite der Flügel .	10″.

In beiden Kiefern sind jederseits 2 Lücken- und 4 Backenzähne vorhanden.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Vaterland. Süd-Asien, wo diese Art sowohl in Java vorkommt, als auch in Sumatra angetroffen werden soll.

Keyserling, Blasius und früher auch Wagner, theilten Temminck's Ansicht und vereinigten diese Art, welche sie in ihre Gattung „*Vespertilio*" eingereiht, mit der von Horsfield zuerst beschriebenen indischen Sackfledermaus *(Miniopterus Horsfieldii)* und auch Giebel schloß sich dieser Ansicht an, obgleich Gray schon früher sogar die generische Verschiedenheit dieser beiden Arten nachgewiesen hatte, indem er die von Temminck beschriebene Art mit vollem Rechte seiner Gattung „*Kerivoula*" zuweist, welche mit meiner Gattung „*Nyctophylax*" identisch ist.

Die zoologischen Museen zu Leyden, London und Wien besitzen diese Art.

6. **Die schlanke Nachtfledermaus** *(Nyctophylax tenuis).*

N. tralatitii magnitudine; capite calvaria proportionaliter angusta, rostro brevissimo obtuso; auriculis brevibus acutis; trago brevi angusto foliiformi supra rotundato; trunco gracili; alis longiusculis calvis ad digitorum pedis basin usque attingentibus; digitis podariorum brevibus; patagio anali infra verruculis parvis brevipilosis obtecto; cauda tota patagio anali inclusa; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo fusco, gastraeo grisescente.

Vespertilio tenuis. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 229. t. 57. f. 5—7.

Vesperugo tenuis. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Kerivoula tenuis. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 258.

Vespertilio tenuis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 513. Nr. 35.

Vesperugo tenuis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 513. Nr. 35.

Kerivoula tenuis. Cantor. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XV. (1846.) p. 185.

Vespertilio tenuis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 740. Nr. 36.

Vesperugo tenuis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 740. Nr. 36.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Vespertilio tenuis. Giebel. Säugeth. S. 939. Note 4.

„ „ Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 16.

Vesperugo tenuis. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 16.

Mit dieser sehr leicht zu erkennenden Art sind wir zuerst durch Temminck bekannt geworden, der uns eine Beschreibung und Abbildung von derselben mitgetheilt hat.

Sie ist nebst der kurzzehigen Nachtfledermaus *(Nyctophylax tralatitius)*, mit welcher sie auch von gleicher Größe ist, eine der kleinsten unter den zur Zeit bekannten Arten in dieser Gattung und steht derselben auch außerordentlich nahe. Die verschiedene Form der Schnauze und der Ohren, der schmächtigere Körper und die Färbung unterscheiden sie aber deutlich von dieser Art.

Der Hirntheil des Kopfes ist verhältnißmäßig schmal, die Schnauze überaus kurz, noch kürzer als bei der genannten Art und stumpf. Die Ohren sind kurz und spitz und die Ohrklappe ist kurz, schmal, blattförmig und oben abgerundet. Der Leib ist schmächtig und die ziemlich langen kahlen Flügel heften sich an die Wurzel der Außenzehe an. Die Zehen sind kurz und die Schenkelflughaut ist auf ihrer Unterseite mit kleinen kurzbehaarten Wärzchen besetzt. Der Schwanz wird vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist braun, die Unterseite graulich.

Körperlänge ungefähr . . . . 1″ 5‴. Nach Temminck.

Andere Körpermaaße sind nicht angegeben.

In beiden Kiefern sind jederseits nur 1 Lückenzahn und 4 Backenzähne vorhanden.

Vaterland. Süd-Asien, wo diese Art sowohl in Java, Sumatra und Borneo, als auch auf der Insel Pulo Pinang angetroffen wird.

Keyserling, Blasius und Wagner reihen dieselbe in ihre Gattung „*Vesperugo*“ ein, Gray in seine Gattung „*Kerivoula*“, welcher letzteren Ansicht auch Cantor beigetreten ist. Giebel betrachtet sie als eine zur Gattung „*Vespertilio*“ gehörige Form. Zelebor beging den Irrthum, diese Art mit einer von ihm auf den Nikobaren gesammelten und von mir aufgestellten, aber bis jetzt noch nicht beschriebenen Art, nämlich der nikobarischen Dämmerungs-

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

fledermaus *(Vesperugo nicobaricus)* zu vermengen und mit derselben für identisch zu erklären.

7. Die kurzohrige Nachtfledermaus *(Nyctophylax Meyeni)*.

N. Hardwickii parum major; rostro brevissimo obtuse acuminato-rotundato; auriculis brevibus fere trigonis apice rotundatis, in margine exteriore emarginatis; tragо brevi angusto foliiformi paullo acuminato; alis ad digitorum pedis basin usque attingentibus, antibrachio proportionaliter brevisculo; cauda mediocri, dimidio corpore parum longiore et antibrachio parum breviore; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo rufescente-fusco, pilis singulis basi albidis, gastraeo ejusdem coloris ast cinereo-lavato.

Vespertilio Meyeni. Waterh. Ann. of Nat. Hist. V. XVI. (1845.) p. 53.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 744. Nr. 49.

„ „ Giebel. Säugeth. S. 951. Note 3.

„ „ Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 16.

Vesperus Meyeni. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 16.

Bis jetzt blos aus einer Beschreibung von Waterhouse bekannt, aber ohne Zweifel eine selbstständige Art, die zwar in manchen ihrer Merkmale an die kurzzehige Nachtfledermaus *(Nyctophylax tralatitius)* erinnert, sich von derselben aber außer der etwas beträchtlicheren Größe, durch die verschiedene Form der Schnauze und der Ohren, die Abweichungen in den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile, so wie auch durch die Färbung unterscheidet.

Sie zählt zu den kleineren Formen in der Gattung und übertrifft an Größe die faltenohrige Nachtfledermaus *(Nyctophylax Hardwickii)* nur wenig.

Die Schnauze ist sehr kurz und stumpfspitzig gerundet, breiter und mehr abgerundet als bei der kurzzehigen Nachtfledermaus *(Nyctophylax tralatitius)*. Die Ohren sind kurz, beinahe dreiseitig, an der Spitze abgerundet und am Außenrande mit einer Ausrandung versehen. Die Ohrklappe ist kurz, schmal, blattförmig und etwas zu-

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

gespitzt. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel und der Vorderarm ist verhältnißmäßig ziemlich kurz. Der Schwanz ist mittellang, doch nur wenig länger als der halbe Körper und etwas kürzer als der Vorderarm.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist röthlichbraun, wobei die einzelnen Haare an der Wurzel weißlich sind. Die Unterseite ist ebenso gefärbt, aber aschgrau überflogen.

Körperlänge	1″	7‴. Nach Waterhouse.
Länge des Schwanzes . . .		11‴.
„ des Vorderarmes . . .	1″	1‴.
„ der Ohren		$2^3/_4$‴.

Über die Zahl und Vertheilung der Lücken- und Backenzähne liegt keine Angabe vor.

Vaterland. Südost-Asien, Philippinen.

Zelebor glaubte in einer von mir aufgestellten aber bis jetzt noch nicht beschriebenen Form, nämlich der philippinischen Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo philippinensis*), diese Art zu erkennen, was jedoch keineswegs richtig ist.

8. **Die ocherfarbene Nachtfledermaus** (*Nyctophylax rufo-pictus*).

N. nubili fere magnitudine; auriculis magnis longis angustis acuminatis, in margine exteriore emarginatis; tragi longo angusto acuto; alis ad digitorum pedis basin usque attingentibus; cauda longa, corpore non multo breviore et antibrachio longitudine aequali; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo dilute fuscescente-flavo vel ochraceo, gastraeo flavescente-albo, pilis singulis notaei basi griseis, gastraei leviter in grisescentem vergentibus; alis nigris ad basin sicut et brachia nec non patagium anale rufis.

Vespertilio rufo-pictus. Waterh. Ann. of Nat. Hist. V. XVI. (1845.) p. 54.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 744. Nr. 50.

„ „ Giebel. Säugeth. S. 951. Note 3.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Waterhouse ist bis jetzt der einzige Zoolog, der diese Art beschrieben.

Obgleich in manchen ihrer Merkmale und insbesondere in der Färbung einigermaßen an die bunte Nachtfledermaus *(Nyctophylax pictus)* erinnernd, ist sie doch sehr leicht von derselben zu unterscheiden, da nicht nur die Gestalt der Ohren eine durchaus verschiedene ist, sondern auch die Verhältnisse ihrer einzelnen Körpertheile und ebenso die Färbung so beträchtliche Abweichungen darbieten, daß an eine Zusammengehörigkeit beider Arten nicht zu denken ist.

Sie ist eine der mittelgroßen Formen dieser Gattung und mit der russigen Nachtfledermaus *(Nyctophylax nubilus)* nahezu von gleicher Größe.

Die Ohren sind groß, lang und schmal, zugespitzt und am Außenrande mit einer Ausrandung versehen. Die Ohrklappe ist lang, schmal und spitz. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel. Der Schwanz ist lang, nicht viel kürzer als der Körper und von derselben Länge wie der Vorderarm.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist licht bräunlichgelb oder ocherfarben, die Unterseite desselben gelblichweiß, wobei die einzelnen Haare der Oberseite an der Wurzel grau sind, jene der Unterseite aber nur sehr schwach in's Grauliche ziehen. Die Flügel sind schwarz, und an der Wurzel, so wie die Arme und die Schenkelflughaut roth.

Körperlänge	2″ 3‴. Nach Waterhouse.
Länge des Schwanzes . . .	1″ 11‴.
„ des Vorderarmes . .	1″ 11‴.
„ der Ohren	$5^3/_4$‴.
„ der Ohrklappe	$4^1/_4$‴.

Die Zahl der Lücken- und Backenzähne und deren Vertheilung in den Kiefern ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Vaterland. Südost-Asien, Philippinen.

9. **Die westafrikanische Nachtfledermaus** *(Nyctophylax poënsis)*.

N. auriculis mediocribus, trago modice longo semiovali obtuso; alis ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali infra fasciculis pilorum parvis per series transversales dispo-

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

sitis obtecto; cauda tota patagio inclusa; capite nuchaque albescente-griseis, dorso gastraeoque flavescente-griseis, lateribus corporis albescentibus; pilis corporis singulis basi nigris.

Kerivoula Poensis. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 258.
„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 28.
Vespertilio poënsis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 749. Nr. 64.

Wir kennen diese schon durch ihre Färbung sehr ausgezeichnete Art blos aus einer kurzen und ungenügenden Beschreibung von Gray, der sogar unterlassen hat uns über ihre Körpergröße einen Aufschluß zu geben.

Die ihr nach dieser Beschreibung zukommenden Merkmale sind folgende:

Die Ohren sind von mittlerer Größe und die Ohrklappe ist mäßig lang, von halbeiförmiger Gestalt und stumpf. Die Flügel heften sich an die Zehenwurzel an. Die Schenkelflughaut ist auf der Unterseite mit kleinen Haarbüscheln besetzt, welche in Querreihen vertheilt sind. Der Schwanz ist vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Kopf und Nacken sind weißlichgrau, der Rücken und die Unterseite des Körpers gelblichgrau, die Leibesseiten weißlich. Die einzelnen Körperhaare sind an der Wurzel schwarz.

Körpermaaße sind nicht angegeben und auch über die Zahl und Vertheilung der Lücken- und Backenzähne in den Kiefern mangelt es an einer Angabe.

Vaterland. West-Afrika, Fernando Po.

Das Britische Museum zu London ist wohl bis jetzt das einzige unter den europäischen Museen, das diese Art besitzt.

10. Die graue Nachtfledermaus *(Nyctophylax griseus)*.

N. tenui paullo minor et Vesperuginis barbati magnitudine; auriculis mediocribus; alis ad digitorum pedis basin usque attingentibus, antibrachio corpore perparum breviore; cauda tota patagio anali inclusa; notaeo gastraeoque griseis, pilis singulis basi rufis, apice albido-griseis; facie albescente; alis fuscis.

Kerivoula grisea. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 258.
„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 28.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Vespertilio griseus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 763. Note 1.

Eine seither nur von Gray ganz kurz beschriebene Form, welche aller Wahrscheinlichkeit nach eine selbstständige Art bildet, wie dieß schon aus den wenigen angegebenen Merkmalen ziemlich deutlich hervorgeht.

Sie ist die kleinste bis jetzt bekannte Form dieser Gattung, noch etwas kleiner als die kurzzehige *(Nyctophylax tralatitius)* und schlanke Nachtfledermaus *(Nyctophylax tenuis)* und nur von der Größe der bärtigen Dämmerungsfledermaus *(Vesperugo barbatus)*.

Die Ohren sind von mäßiger Größe, die Flügel bis an die Zehenwurzel reichend, und der Vorderarm ist nur sehr wenig kürzer als der Körper. Der Schwanz wird vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Färbung ist auf der Ober- wie der Unterseite des Körpers grau, wobei die einzelnen Haare an der Wurzel roth sind und in weißlichgraue Spitzen endigen. Das Gesicht ist weißlich, die Flügel sind braun.

Körperlänge . . . . . 1″ 3‴. Nach Gray.
Länge des Vorderarmes . . . . . 1″ 2‴.

Über die Zahl und Vertheilung der Lücken- und Backenzähne liegt keine Angabe vor.

Vaterland. Unbekannt.

Das Britische Museum zu London ist vielleicht das einzige in Europa, das sich im Besitze dieser Form befindet, von welcher es jedoch nur ein einziges Exemplar und zwar ein Männchen aufzuweisen hat.

11. Die russige Nachtfledermaus *(Nyctophylax nubilus)*.

N. rufo-picti fere magnitudine; rostro acuto, naribus subtubuliformibus sulco longitudinali parvo divemtis; auriculis sat longis, multo longioribus quam latis, acuminatis retrorsum directis, in margine exteriore valde emarginatis; tragu subulaeformi angusto recto obtuse acuminato, apice paulto extrorsum curvato; alis modice longis cubis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; cauda

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

mediocri, dimidio corpore parum longiore et antibrachio vix breviore, tota patagio anali inclusa; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; colore secundum aetatem et fortasse sexum paullo variabili; notaeo in maribus adultis obscure fusco et albo-fusco-lavato; gastraeo ejusdem coloris, ast fusco-albescente-lavato; in animalibus junioribus notaeo nigro-vel fuligineo-fusco e.v nigrescente castaneo-fusco-lavato, gastraeo fumigineo et abdomen versus dilute flavo-fuscescente ac quasi griseo-albido asperso; auriculis alisque fusco-nigris.

Vespertilio albescens. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 244.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 534. Nr. 78.

Kerivoula Brasiliensis. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. XI. (1843.) p. 117.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 28.

Vespertilio nubilus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 752. Nr. 76. — S. 762. Note 1.

Vespertilio Hilarii. Giebel. Säugeth. S. 940.

Diese wohl unterschiedene Art wurde von Natterer entdeckt und von Temminck zuerst beschrieben, von demselben aber irriger-weise mit der bestäubten Halbfledermaus *(Aeorestes albescens)* für identisch gehalten, welche sogar generisch von ihr verschieden ist.

Sie reiht sich zunächst der schwarzgrauen Nachtfledermaus *(Nyctophylax parrulus)* an, von welcher sie sich jedoch durch beträchtlichere Größe, Verschiedenheiten in den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile und die Färbung sehr deutlich unterscheidet.

Bezüglich ihrer Größe kommt sie nahezu mit der ocherfarbenen Nachtfledermaus *(Nyctophylax rufo-pictus)* überein, daher sie eine mittelgroße Form in ihrer Gattung bildet.

Die Schnauze ist spitz und die Nasenlöcher sind durch eine Längsfurche geschieden und treten etwas röhrenförmig vor. Die Ohren sind ziemlich lang, viel länger als breit, zugespitzt, nach rückwärts gekrümmt und an ihrem Außenrande mit einer starken Ausrandung versehen. Die Ohrklappe ist pfriemenförmig, gerade, schmal, stumpf zugespitzt und mit der Spitze etwas nach auswärts gebogen. Die Flügel sind mäßig lang, kahl und reichen bis an die Zehenwurzel.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Der Schwanz ist mittellang, nur wenig länger als der halbe Körper, kaum etwas kürzer als der Vorderarm und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung ändert etwas nach dem Alter und vielleicht auch nach dem Geschlechte.

Beim alten Männchen ist die Oberseite des Körpers dunkelbraun und weißbraun überflogen, die Unterseite ebenso mit braunweißlichem Anfluge.

Bei jüngeren Thieren erscheint die Oberseite schwarzbraun oder rußbraun und schwärzlich-kastanienbraun überflogen, wobei die einzelnen Haare an der Wurzel schwarzbraun sind und allmälig in schwärzlich Kastanienbraun übergehen; die Unterseite rauchschwarz, gegen den Bauch zu licht gelbbräunlich und gleichsam grauweiß bestäubt, und gegen das Ende heller, da die an der Wurzel schwarzbraunen Haare am Bauche in gelbbräunliche und grauweiße Spitzen endigen. Die Ohren und die Flügel sind braunschwarz.

Gesammtlänge	3″ 1‴.	Nach Temminck.
Länge des Vorderarmes	1″ 4‴.	
„ der Ohren	4‴.	
Spannweite der Flügel	8″ 2‴.	
Körperlänge	2″ 2‴.	Nach Wagner.
Länge des Schwanzes	1″ 3½‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 4‴.	
„ der Ohren	6½‴.	
„ der Ohrklappe	3⅔‴.	
Spannweite der Flügel	9″.	

In beiden Kiefern befinden sich jederseits 2 Lücken- und 4 Backenzähne und der erste Backenzahn des Unterkiefers ist einspitzig.

Vaterland. Süd-Amerika, Brasilien, wo Natterer diese Art im südlichen Theile des Landes bei Ypanema traf.

Gray's „*Kerivoula Brasiliensis*“ ist höchst wahrscheinlich mit ihr identisch. Giebel betrachtet sie mit der schwarzbraunen Abendfledermaus *(Vesperus Hilarii)* für eine und dieselbe Art.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

12. Die schwarzgraue Nachtfledermaus *(Nyctophylax parvulus)*.

N. Meyeni paullo major, ast interdum tenuis magnitudine; rostro brevi obtuso, labio inferiore verruca magna instructo; auriculis parvis brevibus rectis acutis, in margine exteriore emarginatis et lobuli instar versus oris angulum protractis; tragio saliciformi recto, in margine externo ad basin lobo prosiliente praedito; ulis modice longis latisque ad digitorum pedis basin usque attingentibus; patagio anali lato supra infraque basi piloso; cauda sat longa, corpore distincte breviore et antibrachio longitudine plane vel fere aequali, tota patagio anali inclusa; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo fumigineo-nigro vel nigro-griseo, gastraeo fuscescente vel fuscescente-griseo, jugulo, hypogastrio, inguina nec non lateribus corporis fuscescente-lavatis; collo in lateribus et pectore nigris; inguina, cruribus et patagio anali in parte pilosa in fulvescente-fuscum vel isabellinum vergentibus; patagiis griseo-nigris.

Vespertilio parvulus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 246.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 534. Nr. 79.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 733. Nr. 77.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 940. Note 8.

Ebenfalls eine von Natterer entdeckte und zuerst von Temminck beschriebene Art, welche durch ihre Merkmale so ausgezeichnet ist, daß ihre Selbstständigkeit nicht wohl in Zweifel gezogen werden kann.

Sie ist die größte unter den kleineren Formen dieser Gattung und etwas größer als die kurzohrige Nachtfledermaus *(Nyctophylax Meyeni)*, obgleich sie bisweilen auch kleiner und nur von der Größe der kurzzehigen *(Nyctophylax tralatitius)* und schlanken Nachtfledermaus *(Nyctophylax tenuis)* angetroffen wird.

Von der russigen Nachtfledermaus *(Nyctophylax nubilus)*, mit welcher sie zunächst verwandt ist, unterscheidet sie sich, — abgesehen von der merklich geringeren Größe, — durch die Abweichungen in den

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile, so wie auch durch die Färbung.

Die Schnauze ist kurz und stumpf, und auf der Unterlippe befindet sich eine große Warze. Die Ohren sind klein, kurz, gerade und spitz, am Außenrande ausgerandet und mit demselben lappenartig bis gegen den Mundwinkel vorgezogen. Die Ohrklappe ist gerade, weidenblattförmig und an ihrem Außenrande an der Wurzel mit einem lappenartigen Vorsprunge versehen. Die Flügel sind mäßig lang und breit und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Schenkelflughaut ist breit und auf der Ober- wie der Unterseite an der Wurzel behaart. Der Schwanz ist ziemlich lang, doch merklich kürzer als der Körper, von gleicher oder nahezu von derselben Länge wie der Vorderarm, und vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist rauchschwarz oder schwarzgrau, die Unterseite bräunlich oder bräunlichgrau da die Vorderseite des Halses, der mittlere Theil des Bauches, der Hinterbauch und die Leibesseiten bräunlich überflogen sind und die einzelnen Haare hier in braune Spitzen endigen. Die Seiten des Halses und der Brust sind schwärzer als die des Rückens. Am Hinterbauche, an den Schenkeln und auf dem behaarten Theile der Schenkelflughaut zieht die Färbung in's Röthlich-gelbbraune oder Isabellfarbene. Die Flughäute sind grauschwarz.

Körperlänge	1″ 5‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″ 1‴.	
„ des Vorderarmes . . .	1″ 1‴.	
Spannweite der Flügel . . .	7″.	
Körperlänge	1″ 9‴.	Nach Wagner.
Länge des Schwanzes	1″ 1‴.	
„ des Vorderarmes . .	1″ 1½‴.	
„ der Ohren	4‴.	
Spannweite der Flügel . . .	7″ 4‴.	

Die Zahl der Lückenzähne beträgt in beiden Kiefern jederseits 2, der Backenzähne 4.

Vaterland. Süd-Amerika, Brasilien, wo Natterer diese Art in der Umgegend von Ypanemain der Provinz San Paulo entdeckte.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

35. Gatt.: Stelzfussfledermaus (Comastes).

Der Schwanz ist mittellang oder lang, beinahe vollständig von der Schenkelflughaut eingeschlossen und nur mit der äußersten Spitze seines Endgliedes frei über dieselbe hinausragend. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande nicht bis gegen den Mundwinkel verlängert, mittellang und kürzer als der Kopf. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt. Die Flügel reichen bis an das Schienbein oder bis an die Fußwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. In beiden Kiefern sind jederseits 2 Lückenzähne vorhanden, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4. Die Vorderzähne des Oberkiefers sind auch im Alter bleibend.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{2-2}{2-2}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4} = 38$.

1. Die freischienige Stelzfussfledermaus *(Comastes Capaccinii)*.

C. Vesperuginis Nathusii fere magnitudine; rostro brevi valde obtuso rotundato, sat dense piloso; naribus non prosilientibus reniformibus obliquis, sulco longitudinali nullo diremtis; facie pilis longis dense obtecta, labio inferiore protuberantia transversali calva instructo et mento non ad labium inferiorem usque longipiloso; auriculis mediocribus rhomboidalibus capite brevioribus ad rostri apicem fere attingentibus, angustis rotundatis, supra extrorsum directis calvis, interne plicis 4 transversalibus percursis, in margine exteriore ad basin arcuatis, supra medium profunde sinuatis, dein rectis et infra tragum in altitudine rictus oris terminatis, in margine interiore ad basin angulatim prosilientibus et in apicali dimidio oblique extrorsum directis; trago mediocri paullo ultra dimidium auriculae attingente, in basali dimidio fere recto ac aequilato, in apicali valde angustato acuminato et falciformiter extrorsum flexo, in margine exteriore crenato et ad basin ejus prominentia dentiformi instructo, in interiore leviter sinuato; alis modice longis latis maximam partem calvis, versus corporis latera tantum pilosis, in margine

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

ciliatis et versus tibiae finem usque attingentibus; metacarpo digiti quinti metacarpo digiti tertii et quarti parum breviore; patagio anali sat lato, ad medium usque et infra juxta tibiam usque ad margiem piloso, nec non verruculis leviter ciliatis et per 24—26 series transversales dispositis ac oblique versus caudam decurrentibus notato; in margine postica non ciliato; calcaribus limbo cutaneo destitutis ad marginem pilosis; plantis in basali parte transversaliter, in apicali dimidio langitudinaliter rugosis; cauda longa, corpore parum breviore et antibrachio longitudine aequali, articulo ultimo dimidio prominente libera; palato plicis 7 transversalibus percurso, duabus anticis et postica integris, ceteris divisis; corpore pilis longiusculis subincumbentibus mollibus dense vestito; notaeo ex flavescente griseo-fusco, gastraeo sordide albo, pilis corporis omnibus basi nigris.

Vespertilio Capaccini. Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital. Fasc. XX. c. fig.

" " Temminck. Monograph d. Mammal. V. II. p. 187. t. 49. f. 3.

Verspertilio capaccini. Gray. Magaz. of. Zool. and Bot. V. II. p. 296.

Vespertilio Capaccini. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 312. — B. V. (1840.) Th. I. S. 5.

Vespertilio Capaccinii. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XVI. 55. Nr. 99.

Vespertilio Capaccini. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 495. Nr. 10.

Vespertilio Capaccinii Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 727. Nr. 7*.

Vespertilio desycnemus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 727. Nr. 7*.

Brachyotus Dasycnemus Var. Kolenati. Allgem. deutsche naturh. Zeit. B. II. (1856.) Hft. 5. S. 176.

Vespertilio emarginatus. Blas. In litteris. (1856.)

Vespertilio Capacinii. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 101. Nr. 7.

Vespertilo dasycneme Var. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 101. Nr. 7.

Brachyotus Capacinii. Kolenati. Lotos. 1858. Hft. 3. S. 48.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Vespertilio Capaccini. Giebel. Säugeth. S. 938.

Brachyotus Capaccinii. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 99. Nr. 16.

Brachyotus Blassii. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 102. Anmerk.

Eine der ausgezeichnetsten Formen unter allen europäischen Fledermäusen, welche sich durch die eigenthümliche Anheftung ihrer Flügel, die sie nur mit sehr wenigen anderen gemein hat, fast von allen übrigen Arten auffallend unterscheidet und deßhalb als der Repräsentant einer besonderen Gattung betrachtet werden kann, welche von mir aufgestellt und mit den Namen „*Comastes*“ bezeichnet wurde.

Sie ist zunächst mit der großfüßigen Stelzfußfledermaus (*Comastes megapodius*) verwandt und wird von den allermeisten Zoologen auch mit derselben verwechselt, unterscheidet sich von dieser Art aber außer der etwas geringeren Größe, durch den viel längeren Schwanz und auch durch die verschiedene Färbung.

In Ansehung der Größe kommt sie nahezu mit der haarschienigen Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo Nathusii*) überein, da sie nur sehr wenig größer als die Bart-Fledermaus (*Vespertilio mystacinus*) und kaum merklich kleiner als die Wasser-Fledermaus (*Vespertilio Daubentonii*) angetroffen wird, daher sie eine der kleineren Formen in der Familie und zugleich die kleinste in dieser Gattung bildet.

Die Schnauze ist kurz, sehr stumpf abgerundet und ziemlich dicht behaart. Die Nasenlöcher sind nicht vortretend, schief gestellt und von nierenförmiger Gestalt, und zwischen denselben befindet sich keine Längsfurche. Das Gesicht ist dicht mit langen Haaren besetzt, das Kinn aber nicht bis zur Unterlippe langhaarig, und auf der Unterlippe befindet sich ein kahler Querwulst. Die Ohren sind von rautenförmiger Gestalt, mittellang, doch kürzer als der Kopf, fast bis zur Schnauzenspitze reichend, schmal und abgerundet, mit der Spitze nach auswärts gewendet, kahl und auf der Innenseite von vier dicken Querfalten durchzogen. Am Außenrande sind dieselben über ihrer Mitte mit einer tiefen Einbuchtung versehen, unter derselben ausgebogen, über derselben fast gerade und endigen unterhalb des Innenrandes der Ohrklappe in gleicher Höhe mit der Mundspalte. Der Innenrand des Ohres springt an der Wurzel winkel

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

artig vor und wendet sich in der Endhälfte schräg nach Außen. Die Ohrklappe ist mittellang, bis etwas über die Mitte des Ohres reichend, in der Wurzelhälfte fast gerade und gleichbreit, in der Endhälfte sichelförmig nach auswärts gebogen, stark verschmälert und zugespitzt, am Außenrande gekerbt und an der Wurzel desselben mit einem zackenartigen Vorsprunge versehen, und am Innenrande schwach eingebuchtet. Die Flügel sind mäßig lang, breit, größtentheils kahl, nur längs der Leibesseiten behaart, am Rande gewimpert, und reichen bis gegen das Ende des Schienbeines, wo sie einen kleinen Theil desselben nebst dem ganzen Fuße frei lassen. Das Wurzelglied des fünften Fingers ist nur wenig kürzer als das des dritten und vierten. Die Schenkelflughaut ist ziemlich breit, bis zur Mitte und auf der Unterseite auch längs des Schienbeines bis an den Rand behaart, von 24—26 schief nach abwärts verlaufenden Querreihen von warzigen und schwach bewimperten Gefäßwülstchen durchzogen und am Rande nicht gewimpert. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umgeben und am Rande behaart. Die Sohlen der Hinterfüße sind an ihrer Wurzel der Quere nach, in ihrer Endhälfte aber der Länge nach gerunzelt, und bieten keine Schwielen dar. Der Schwanz ist lang, nur wenig kürzer als der Körper, von derselben Länge wie der Vorderarm und ragt mit seinem halben Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor. Der Gaumen ist von 7 Querfalten durchzogen, von denen die beiden vorderen und die hinterste nicht durchbrochen, die vier mittleren aber getheilt sind.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, dicht, nicht sehr glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist gelblich graubraun, die Unterseite trübweiß, und sämmtliche Körperhaare sind zweifärbig und an der Wurzel schwarz, auf der Oberseite in gelblich graubraune, auf der Unterseite in schmutzigweiße Spitzen endigend.

Körperlänge	1″ 8‴.	Nach Prinz Bonaparte.
Länge des Schwanzes . . .	1″ 6‴.	
„ des Vorderarmes . . .	1″ 6‴.	
„ der Ohren	5½‴.	
Spannweite der Flügel . . .	10″.	
Gesammtlänge	3″ 4⅓‴.	Nach Kolenati.
Körperlänge	1″ 9⅔‴.	

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Länge des Schwanzes . . .	1″	$6^2/_3$‴.
„ des Vorderarmes . . .	1″	$6^1/_4$‴.
„ des Oberarmes . .		$11^2/_3$‴.
„ der Ohren		$6^3/_4$‴.
„ der Ohrklappe . .		$3^3/_4$″.
„ des Kopfes		$8^1/_4$‴.
Spannweite der Flügel . . .	9″	$7^2/_3$‴.

Die Vorderzähne des Unterkiefers sind gerade gestellt und der dritte untere Vorderzahn ist länger als breit und etwas über halb so dick als der Eckzahn.

Vaterland. Süd-Europa und der südöstliche Theil von Mittel-Europa, wo diese Art von Sicilien durch ganz Italien, die Lombardie und Venedig, Krain, Serbien und das Banat nördlich bis nach Ober-Ungarn, Mähren und Schlesien hinaufreicht.

Prinz Bonaparte gebührt das Verdienst, diese Art welche er mit vollem Rechte für eine selbstständige betrachtete, zuerst beschrieben und abgebildet zu haben. Keyserling und Blasius zogen sie aber mit der großfüßigen Stelzfußfledermaus *(Comastes megapodius)* in eine Art zusammen, worin ihnen auch fast alle späteren Zoologen beistimmten. Blasius, welcher in der Folge in dieser Art irrigerweise auch die von Geoffroy beschriebene kerbohrige Ohrenfledermaus *(Myotis emarginata)* erkennen zu sollen glaubte, erklärte sie später nur für eine Abänderung der rauhschienigen Stelzfußfledermaus *(Comastes dasycneme)*, welcher Ansicht zuletzt auch Wagner, obgleich mit einigem Zweifel beitrat, während Kolenati sich Anfangs ohne Vorbehalt für dieselbe aussprach, später aber die Artselbstständigkeit dieser Form zu vertheidigen sich bestrebte und sogar im Zweifel war, ob die von ihm untersuchten Exemplare wirklich mit Prinz Bonaparte's „*Vespertilio Capaccini*“ identisch seien, weßhalb er für dieselben den Namen „*Brachyotus Blasii*“ in Vorschlag brachte.

2. Die grossfüssige Stelzfussfledermaus *(Comastes megapodius)*.

C. dasycneme distincte minor; auriculis mediocribus capite tertia parte brevioribus lanceolatis, in margine exteriore perparum sinuatis, infra tragum terminatis, trago brevi angustissimo, dimidium auriculae non attingente; alis modice longis, tibiis versus earum finem adnatis; patagio anali supra infraque ad dimidium

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

usque pilis laneis dense obtecto; cauda mediocri dimidii corporis longitudine et antibrachio eximie breviore, articulo ultimo dimidio prominente libera; corpore pilis longiusculis subincumbentibus mollibus dense vestito; notaeo pallide griseo-rufescente vel cinnamomeo-fusco in rufescentem vergente, gastraeo griseo-flavescente, pilis corporis omnibus basi griseis.

Vespertilio megapodius. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 189.

Vespertilio Capaccini. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 312. — B. VI. (1840.) Th. I. S. 5.

Vespertilio Capaccinii. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XVI, 55. Nr. 99.

Vespertilio Capaccini. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 495. Nr. 10.

Vespertilio Capaccinii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 727. Nr. 7≈.

Vespertilio dasycnemus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 727. Nr. 7≈.

Brachyotus Dasycnemus. Var. Kolenati. Allgem. deutsche naturh. Zeit. B. II. (1856.) Hft. 5. S. 176.

Vespertilio Capacinii. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 101. Nr. 7.

Vespertilio dasycneme. Var. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 101. Nr. 7.

Brachyotus Capacinii. Kolenati. Lotos. 1858. Hft. 3. S. 48.

Vespertilio Capaccini. Giebel. Säugeth. S. 938.

Brachyotus Capacinii. Kolenati. Manograph. d. europ. Chiropt. S. 99. Nr. 18.

Unsere Kenntniß von dieser Form beruht nur auf einer Beschreibung von Temminck, aus welcher jedoch beinahe unzweifelhaft hervorgeht, daß dieselbe — obgleich mit der freischienigen Stelzfußfledermaus (*Comastes Capaccinii*) nahe verwandt, — eine selbstständige Art bilde.

Der auffallend kürzere Schwanz, die abweichende Färbung und die etwas beträchtlichere Größe sind die Merkmale, durch welche sie sich von der genannten Art deutlich unterscheidet.

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Sie gehört den mittelgroßen Formen in der Familie und der Gattung an und ist merklich kleiner als die rauhschienige Stelzfußfledermaus *(Comastes dasycneme)*.

Die Ohren sind mittellang, um $^1/_3$ kürzer als der Kopf, von lanzett-eiförmiger Gestalt, am Außenrande sehr schwach eingebuchtet und nicht bis gegen den Mundwinkel vorgezogen, sondern unter der Ohrklappe endigend. Die Ohrklappe ist kurz, nicht bis an die Mitte des Ohres reichend und sehr schmal. Die Flügel sind mäßig lang, an das Schienbein angeheftet und lassen den unteren Theil desselben frei. Die Schenkelflughaut ist auf der Ober- wie der Unterseite bis zu ihrer Mitte dicht und wollig behaart. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt. Der Schwanz ist mittellang, von halber Körperlänge, beträchtlich kürzer als der Vorderarm und ragt nur mit seinem halben Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, dicht, nicht sehr glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers blaß grauröthlich oder zimmtbraun etwas in's Röthliche ziehend, auf der Unterseite graugelblich, wobei die einzelnen Körperhaare der Oberseite von der Wurzel bis zur Mitte grau, die der Unterseite in ihren beiden unteren Dritttheilen kastanienbraun gefärbt sind.

Körperlänge	2″.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″.	
„ „ Vorderarmes . . .	1″ 5‴.	
Spannweite der Flügel . . .	9″.	

In beiden Kiefern sind jederseits 2 Lücken- und 4 Backenzähne vorhanden.

Vaterland. Süd-Europa, wo diese Art bis jetzt blos in Sardinien angetroffen wurde.

Keyserling und Blasius, welche dieselbe zu ihrer Gattung „*Vespertilio*“ zählten, glaubten in ihr die vom Prinzen Bonaparte beschriebene freischienige Stelzfußfledermaus *(Comastes Capaccinii)* zu erkennen und alle späteren Zoologen folgten ihrem Beispiele. Blasius ging in seiner neuesten Arbeit so weit, sie sogar nur für eine Abänderung der rauhschienigen Stelzfußfledermaus *(Comastes dasycneme)* zu erklären und Wagner neigte sich — wenn auch

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

nicht mit Bestimmtheit, — derselben Ansicht zu. Kolenati reihte sie seiner Gattung „*Brachyotus*“ ein.

3. **Die rauhschienige Stelzfussfledermaus** *(Comastes dasycneme).*

C. megapodio parum major; rostro brevi acuminato-obtusato truncato, facie ultra rostri dimidium dense pilosa, naribus fere semilunaribus, naso antice supraque transversaliter plicato protuberantiis duabus intermediis glabris et plica longitudinali in medio percursis instructo; labio superiore in marginibus crenato, inferiore protuberantia calva notato; mento cum verruca rotunda in ejus medio piloso; auriculis mediocribus angustis rotundatis capite brevioribus et apicem rostri non attingentibus rhomboidalibus, apice paullo extrorsum directis, in margine exteriore in basali triente levissime arcuatis, infra medium subsinuatis, in superiore dimidio fere rectis et infra tragum in altitudine rictus oris terminatis, in margine interiore ad basin angulatim prosilientibus et in apicali dimidio oblique extrorsum directis, interne plicis 4 transversalibus valde distantibus percursis, externe rugulosis; trago brevi auriculae dimidium non attingente, in medio basique aequilato et apice perparum introrsum flexo, in margine exteriore subcurvato et ad basin ejus protuberantia dentiformi instructo, in interiore fere recto; alis longiusculis latis maximam partem calris, versus corporis latera parum pilosis, juxta brachium ad antibrachii insertionem usque pilis longis dense obtectis, juxta antibrachium ad carpum usque pilis parce dispositis, ad tarsum usque attingentibus; metacarpo digiti quinti metacarpo digiti tertii et quarti parum breviore; antibrachio corpori appresso ad medium rictus oris circa attingente; patagio anali lato, supra infraque in basali triente dense piloso, infra juxta tibiam fascia pilosa ad marginem posticam decurrente et a genu usque ad digitos pretensa obtecto, nec non 18 seriebus rasorum transversalibus obliquis et caudam versus directis percurso, in margine postica pilis adstrictis parce dispositis ciliato; calcaribus limbo cutaneo destitutis ad marginem pilosis; plantis in basali parte transversaliter, in apicali dimidio longitudinaliter rugosis; cauda rospore $^1/_5$ breviore et antibrachio parum longiore, articulo ultimo dimidio prominente libera; palato plicis 9 transversalibus percurso, tribus anticis et duabus posticis

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

integris, ceteris divisis; corpore pilis longiusculis fere incumbentibus mollibus dense vestito; colore secundum aetatem variabili; notaeo in animalibus adultis ex fulvescente fusco-griseo, gastraeo albido-griseo vel sordide albo, pilis corporis omnibus basi nigro-fuscis; patagiis dilute fuscis, corpus versus dilutioribus et ad marginem albescentibus, fascia pilosa patagii analis albecente; notaeo in animalibus junioribus nigrescente-fusco; foeminae maribus majores.

Vespertilio mystacinus. Boie. Isis. 1823. Nr. 965.

Vespertilio dasycneme. Boie. Isis. 1825. Hft. 11. S. 1200.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. S. 106. Nr. 13.

Vespertilio dasycnemus. Gloger. Säugeth. Schles. S. 5. Nr. 4. Anmerk.

Vespertilio dasycneme. Selys Longch. Faune belge. p. 19.

Vespertilio dasycnemos. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 311. — B. VI. (1840.) Th. I. S. 5.

Vespertilio dasycnemus. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XVI. 54. Nr. 98.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 494. Nr. 9.

„ „ Eversm. Bullet. de la Soc. des Naturalist. de Moscou. 1853. p. 492. Nr. 3. t. 3. f. 3.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 726. Nr. 7.

Brachyotus Dasycnemus. Kolenati. Allgem. deutsche naturh. Zeit. B. II. (1856.) Hft. 5. S. 176.

Vespertilio dasycneme. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 103. Nr. 8.

Vespertilio dasycnemus. Giebel. Säugeth. S. 937.

Brachyotus Dasycnemus. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 102. Nr. 19.

Offenbar eine selbstständige und durch die ihr zukommenden Merkmale höchst ausgezeichnete Art, welche wir durch Boie zuerst kennen gelernt haben und die nur mit der Sumpf-Stelzfußfledermaus *(Comastes limnophilus)* verwechselt werden kann.

Sie ist aber nicht nur merklich kleiner als dieselbe und bietet auch einige Verschiedenheiten in der Färbung von ihr dar, sondern

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

zeichnet sich auch durch den verhältnißmäßig kürzeren Schwanz und Vorderarm unverkennbar als eine verschiedene Form aus.

In Ansehung der Größe steht sie zwischen der genannten Art und der großfüßigen Stelzfußfledermaus *(Comastes megapodius)* in der Mitte, wornach sie zu den mittelgroßen Formen in der Gattung und Familie gehört.

Die Schnauze ist kurz und stumpfspitzig abgestutzt, das Gesicht bis über die Mitte der Schnauze dicht behaart. Die Nasenlöcher sind fast halbmondförmig und die Nase ist vorne und oben der Quere nach gefaltet und zwischen diesen Falten mit zwei flachen, in der Mitte von einer Längsfurche durchzogenen glatten wulstigen Erhöhungen besetzt, die Unterlippe vorne mit einem kahlen Wulste versehen, die Oberlippe am Rande gekerbt und das Kinn mit einer runden Warze besetzt und sammt derselben behaart. Die Ohren sind mittellang, schmal und abgerundet, kürzer als der Kopf, nicht ganz bis an die Schnauzenspitze reichend, von rautenförmiger Gestalt und mit der Spitze etwas nach Außen gewendet. An ihrem Außenrande sind dieselben in ihrem unteren Drittel sehr schwach ausgebogen, etwas unter ihrer Mitte mit einer sehr flachen Einbuchtung versehen, in ihrer oberen Hälfte fast gerade, und endigen unter dem Innenrande der Ohrklappe in gleicher Höhe mit der Mundspalte. Der Innenrand des Ohres springt an der Wurzel winkelartig vor und wendet sich in der Endhälfte schräg nach Außen. Auf der Innenseite sind die Ohren von vier weit auseinanderstehenden Querfalten durchzogen, auf der Außenseite gerunzelt. Die Ohrklappe ist kurz, nicht bis zur Mitte des Ohres reichend, in der Mitte ebenso breit als an der Wurzel oberhalb des zackenartigen Vorsprunges am Außenrande derselben, in ihrem letzten Drittel nur wenig verschmälert und an der Spitze sehr schwach nach Innen gewendet. An ihrem Außenrande ist dieselbe der ganzen Länge nach flach ausgebogen, am Innenrande fast gerade. Die Flügel sind ziemlich lang, breit und großentheils kahl, an den Leibesseiten nur wenig behaart, längs des Oberarmes bis zur Einlenkung des Vorderarmes dicht mit langen Haaren bedeckt, längs des Vorderarmes bis zur Handwurzel mit nur spärlich vertheilten Haaren besetzt und reichen bis dicht an die Fußwurzel, daher der ganze Fuß frei bleibt. Das Wurzelglied des fünften Fingers ist nur wenig kürzer als das des dritten und vierten und der an den Leib angedrückte Vorderarm ragt ungefähr bis zur Mitte

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

der Mundspalte. Die Schenkelflughaut ist breit, auf der Ober- wie der Unterseite von der Wurzel an in ihrem ersten Drittel dicht behaart, auf der Unterseite längs des Schienbeines mit einer bis an den Rand verlaufenden Haarbinde besetzt, welche sich vom Knie bis an die Zehen erstreckt und von 18 schief nach abwärts verlaufenden Querreihen von Gefäßwülstchen durchzogen, und am hinteren Rande mit dünngestellten straffen Härchen gewimpert. Die Sporen sind von keinem Hautlappen umsäumt und am Rande behaart. Die Sohlen der Hinterfüße sind in ihrer Wurzelhälfte der Quere nach, in ihrer Endhälfte der Länge nach gerunzelt und nicht mit Schwielen besetzt. Der Schwanz ist lang, doch beträchtlich und zwar um $^1/_3$ kürzer als der Körper, nur wenig länger als der Vorderarm und ragt mit seinem halben Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor. Der Gaumen ist von 9 Querfalten durchzogen, von denen die drei vorderen und die beiden hinteren nicht getheilt, die vier mittleren aber durchbrochen sind.

Die Körperbehaarung ist ziemlich kurz, dicht, beinahe glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist nach dem Alter verschieden.

Bei alten Thieren ist die Oberseite des Körper rothgelblichbraungrau, die Unterseite weißlichgrau oder schmutzig weiß, und sämmtliche Körperhaare sind an der Wurzel schwarzbraun. Die Flughäute sind lichtbraun, um den Leib herum lichter und an den Rändern weißlich. Der Haarstreifen auf der Schenkelflughaut ist weißlich.

Jüngere Thiere sind auf der Oberseite schwärzlichbraun.

Das Weibchen ist beträchtlich größer als das Männchen.

Gesammtlänge des Weibchens .	4″.	Nach Boie.
Länge des Kopfes	9‴.	
„ der Ohren	6‴.	
„ des Vorderarmes . . .	1″ 7‴.	
„ des Daumens ohne Kralle	3‴.	
Spannweite der Flügel . . .	11″ 4‴.	
Gewicht $2^1/_2$ Drachme, 2 Gran.		
Gesammtlänge des Männchens .	2″ 10‴.	Nach Boie.
Länge des Kopfes	$6^1/_2$‴.	
„ der Ohren	5‴.	

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Spannweite der Flügel . . . 8″ 2‴.
Gewicht 1 Drachme, 1 Gran.

Körperlänge . . . . . 2″ 3‴. Nach Keyserling u. Blasius.
Länge des Schwanzes . 1″ 10‴.
„ des Vorderarmes . 1″ 8½‴.
„ der Ohren . . . 8⅕‴.
„ der Ohrklappe . . 2⅗‴.
„ des Kopfes . . . 9‴.
„ des dritten Fingers 2″ 9½‴.
„ des fünften „ 2″ 2⅕‴.
Spannweite der Flügel . 11″.
Gesammtlänge . . . . 4″ 1½‴. Nach Kolenati.
Körperlänge . . . . . 2″ 4¾‴.
„ des Schwanzes . 1″ 8¾‴.
„ des Vorderarmes . 1″ 8⅔‴.
„ des Oberarmes . 1″ ½‴.
„ der Ohren . . . 8½‴.
„ der Ohrklappe . 3½‴.
„ des Kopfes . . . 9½‴.
Spannweite der Flügel . 11″ 2⅔‴.

Der dritte untere Vorderzahn ist ebenso lang als breit. Die Eckzähne sind deutlich vortretend und der untere ist länger als die Lücken- und Backenzähne.

Vaterland. Mittel-Europa und der südöstliche Theil von Nord-Asien, wo sich diese Art von Dänemark durch Belgien, Oldenburg, Holstein, Mecklenburg, Hannover, Braunschweig, Preußen, Sachsen, Polen, Böhmen, Mähren, Schlesien, Ober-Ungarn, Galizien und das mittlere Rußland bis an den Altai in Sibirien verbreitet.

Keyserling und Blasius rechneten dieselbe zu ihrer Gattung „*Vespertilio*“ und ebenso auch alle ihre Nachfolger bis auf Kolenati, der sie zu seiner Gattung „*Brachyotus*“ zählte.

4. Die Sumpf-Stelzfussfledermaus *(Comastes limnophilus)*.

C. Myote murina non multo minor; rostro brevissimo obtuso fere toto piloso, in labiis setis longis divergentibus obtecto; verrucis magnis dilute flavis utrinque supra oculos; auriculis mediocribus capite brerioribus perfecte ovatis; trago brevi lato recto,

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

alis maximam partem calvis, juxta brachium solum fascia e pilis brevibus albis formata et usque ad antibrachium protensa obtectis, ad tarsum usque attingentibus; patagio anali infra pilis tenerrimis dilute coloratis obtecto, nulla vero fascia pilosa juxta tibiam; cauda mediocri, dimidio corpore parum et antibrachio perparum longiore, apice articulo ultimo partim prominente libera; corpore pilis longiusculis subincumbentibus mollibus dense vestito; colore secundum sexum paullo variabili; notaeo lateribusque colli maximam partem in maribus obscure fuscescente-vel murino-griseis, in foeminis paullo in rufescentem vergentibus; genis, mento, jugulo, pectore et epigastrio albescentibus, hypogastrio pure albo; alis ad insertionem griseo-fuscis.

Vespertilio limnophilus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 176. t. 48. f. 1. 2.

Vespertilio dasycneme. Selys Longch. Faune belge. p. 19.

Vespertilio dasycnemos. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 311. — B. VI. (1840.) Th. I. S. 5.

Vespertilio dasycnemus Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XVI, 54. Nr. 98.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 494. Nr. 9.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 726. Nr. 7.

Brachyotus Dasycnemus. Kolenati. Allgem. deutsche naturh. Zeit. B. II. (1856.) Hft. 5. S. 176.

Vespertilio dasycneme. Blas. Fauna. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 103. Nr. 8.

Vespertilio dasycnemus. Giebel. Säugeth. S. 937.

Brachyotus Dasycnemus. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 102. Nr. 19.

Auch die Kenntniß dieser Form haben wir Temminck zu verdanken, der sie zuerst beschrieben und abgebildet hat.

Obgleich ihre nahe Verwandtschaft mit der rauhschienigen Stelzfußfledermaus *(Comastes dasycneme)* nicht verkannt werden kann, so scheint sie sich doch specifisch von derselben zu unterscheiden, da sie nicht nur merklich größer als diese und auch etwas

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

verschieden gefärbt ist, sondern auch durch den kürzeren Schwanz und Vorderarm deutlich von derselben abweicht.

Bezüglich ihrer Größe steht sie der gemeinen Ohrenfledermaus *(Myotis murina)* nicht viel nach, daher sie zu den größeren unter den mittelgroßen Formen in der Familie zählt und die größte in ihrer Gattung bildet.

Die Schnauze ist sehr kurz und stumpf, beinahe ganz behaart und an beiden Lippen mit langen divergirenden Borstenhaaren besetzt. Die Ohren sind mittellang, kürzer als der Kopf und vollkommen eiförmig. Die Ohrklappe ist kurz, breit und gerade. Über den Augen befinden sich beiderseits große hellgelbe Drüsen. Die Flügel sind größentheils kahl, nur längs des Oberarmes bis an den Vorderarm mit einem aus kurzen weißen Haaren bestehenden Haarstreifen besetzt und reichen bis an die Fußwurzel. Die Schenkelflughaut ist auf der Unterseite mit sehr feinen hell gefärbten Haaren bedeckt und bietet keinen Haarsteifen längs des Schienbeines dar. Der Schwanz ist mittellang, nur wenig länger als der halbe Körper und sehr wenig länger als der Vorderarm, und ragt mit einem Theile seines Endgliedes frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, dicht, nicht sehr glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist nach dem Geschlechte etwas verschieden.

Beim Männchen ist die Oberseite des Körpers und der größte Theil der Halsseiten dunkel bräunlich- oder mausgrau, beim Weibchen etwas in's Röthliche ziehend. Die Wangen, das Kinn, der Unterhals, die Brust und der Vorderbauch sind weißlich, da die von ihrer Wurzel an schwarzer Haare in weiße Spitzen endigen. Der Hinterbauch ist rein weiß. Die Flügel sind an ihrer Einlenkung graubraun.

Körperlänge	2″ 6‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes . . .	1″ 6‴.	
„ des Vorderarmes . .	1″ 7‴.	
Spannweite der Flügel . .	11″.	

In beiden Kiefern sind jederseits 2 Lücken- und 4 Backenzähne vorhanden.

Vaterland. Der nordwestliche Theil von Mittel-Europa, von wo diese Form bis jetzt nur aus Holland und Belgien bekannt ist,

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

aller Wahrscheinlichkeit nach sich aber noch weiter nord- und ostwärts hin verbreiten und mindestens auch in Dänemark, Holstein und Mecklenburg angetroffen werden dürfte.

Alle Nachfolger Temminck's wollen derselben ihre Artselbstständigkeit verweigern und betrachten sie mit der rauhschienigen Stelzfußfledermaus *(Comastes dasycneme)* für identisch.

Keyserling und Blasius, so wie auch Wagner und Giebel zählen sie zu ihrer Gattung „*Vespertilio*", Kolenati zu seiner Gattung „*Brachyotus*".